

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

286 (8.12.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-509445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-509445)

Volksblatt

Tagessetzung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Sauptgeschäftsstelle: Wilhelmshavener-Rühringen, Väterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg, Achternstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham, Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM. wüchsl. Beleggeld, Ausgabe A 2.25 RM. monatlich Anzeigen Die einpaltige mm-Zeile 12 Rp., Ausgabe A 10 Rp., für auswärtig 25 Rp., Ausgabe A 20 Rp., Retikamen Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rp. auswärtig 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshavener-Rühringen, Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshavener-Rühringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 286

Montag, den 8. Dezember 1930

44. Jahrgang

Zodesurteile in Moskau.

Moskau, 8. Dezember, Radiodienst. Im Moskauer Industrieprozess verurteilte das Gericht die fünf Hauptangeklagten zum Tode durch Erschießen. Drei Angeklagte wurden zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Auftrag bereits zurückgegeben und ist nun Canal beauftragt worden.



Cecile Sorge von der Pariser Comedie Francaise, die weltberühmte französische Tragödin, gastiert mit ihrem Ensemble für einige Abende in Berlin.

Frankreichs Regierungskrise. (Pariser Meldung.) Der Präsident der Republik hat am Sonnabend den Senator Louis Barthou mit der Neubildung der Regierung beauftragt. — Barthous Aussichten auf Erfolg können nicht allzu hoch bewertet werden. Er verfügt nur über wenige Freunde im Senat und über fast gar keine in der Kammer. Man nimmt an, daß er nach 24stündigen vergeblichen Bemühungen seinen Auftrag zurückgeben wird. Canal hat sich früher in der Wechselschwungung betätigt. Er hat sich wiederholt als Minister, als geschickter Taktiker und eifriger Politikermittler. Aber auch er ist schließlich nicht die Person des großen Formates, die zur friedlichen Ausbalancierung der in der Konzentration zusammengeprenten bisher freigelegten Kräfte nötig wäre. Nach neueren Meldungen hat Barthou seinen

Hauerei in der Kirche.

Kameradschaftsehe-Verlechter und Bischof geraten aneinander.

Munster, 8. Dezember, Radiodienst. Der weltbekannte Ehereformer und Vorkämpfer der Kameradschaftsehe, Richter Lindje, wurde am Sonntagmittag bei St. Pauli in den während des Gottesdienstes gewalttätig aus der St.-Johann-Kathedrale entfernt und verhaftet. Die Ursache dieses Zwischenfalles war die Predigt des Bischofs Manning, in der Lindje stark angegriffen und unter falschen Behauptungen persönlich beleidigt wurde. Lindje wollte sich in der Kirche verteidigen und bezogene den Bischof, wenn er seine Be-

hauptungen aufrecht erhielt, als einen Vagabunden. Darauf wurde er von wütenden Frauen angegriffen und von Polizei und Kirchendienern aus der Kathedrale entfernt. Aus dem fortgeführten Geschäft der Gläubigen könnten wiederholt die Aufrechterhaltung der inwärtigen freigelegten Kräfte, wird sich heute vor dem Polizeigericht wegen Aufrechterhaltung zu verantworten haben. Er selber beschuldigt gegen den Bischof ein Strafverfahren einleiten zu lassen.

Was sagt denn bloß der Dingeldey?

Er dreht die alte Walze: einmal hin und einmal her.

Magdeburg, 8. Dezember, Radiodienst. Auf einem außerordentlichen Wahlkreisparteitag der Deutschen Volkspartei für Magdeburg-Verband hielt gestern der neugewählte Parteivorsteher Dingeldey eine Rede, in deren Verlauf er die Stärkung der Gewalt des Reichspräsidenten gegenüber dem Parlament forderte. Außerdem verlangte er die „Einpannung“ der beachtlichen

nationalsozialistischen Kräfte in den Wiederbauprogramm des Reiches und verurteilte die unklare Haltung der preussischen Regierung gegen das nationalsozialistische Kommando, das sich zurzeit insbesondere an einem Teil der Universitäten breitmacht. Abschließend forderte Dingeldey in seinem Referat eine baldige Revision des Friedensvertrages und des Youngplans.

Der Todesnebel von Lüttich.

Bisher 65 Menschenleben gefordert.

Brüssel, 8. Dezember, Radiodienst. Der Todesnebel in Maasland hat bisher 65 Menschenleben gefordert. Die neuerdings aufgetauchte Vermutung, daß es sich bei dem

Rebel um giftige Abgase von Fabriken handelt, wird von den Verzten bestritten. Ihre Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Löwenplage in Afrika.

Die Bestie vertreibt die Arbeiter von den Feldern.

London, 8. Dezember, Radiodienst. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß das Masailand nach Einsetzen der tropischen Regenfälle von einer Löwenplage heimgegriffen wurde. Die Eingeborenen wagen sich, auf den Feldern zu arbeiten, wenn nicht eine bewaffnete Wache mitgeschickt wird, auch kehren sie nicht lange vor Sonnenuntergang von den Feldern heim. Eingeborene und Europäer haben sich für alle weiteren Wege mit Waffen ausgerüstet. In einem Falle haben zwei Löwen bereits 34 Menschen getötet. Ein Nachschicker wurde u. a. von der Brandma eines Europäerhauses nachts weggeholt und

gerettet. Die Bevölkerung des betroffenen Gebiets hat bereits um Militärhülfe nachgeholt. Senationelle Fußball-Niederlage. (Berliner Meldung.) Die Berliner Fußballmannschaft „Hertha B. S. C.“, der deutsche Fußballmeister des Jahres 1930, erlitt gestern eine sensationelle Niederlage. Sie wurde von der Mannschaft des Berliner Vereins Norden-Nordwest mit dem Resultat von 7:0 Toren geschlagen.

Chinesischer Dampfer gesunken.

Viele Passagiere in den Fluten umgekommen.

London, 8. Dezember, Radiodienst. Nach Meldungen aus Sankai ist dort im Sturm auf dem Yangtsiang ein Flußdampfer

mit 300 Passagieren gesunken. Von den Passagieren und der Besatzung des Schiffes sollen nur fünf Personen gerettet sein.

Hunderttausend Mark Schadenersatz.

Das Reich des Wilhelm Dieteler.

In dem Prozeß, den die Silva-Filmgesellschaft in Berlin gegen den seit längerer Zeit in Hollywood weilenden Filmschauspieler Wilhelm Dieteler anstrengt hat, wurde der Wert von Urrechtsgericht Berlin-Willich zu 100 000 RM. Schadenersatz verurteilt. Das

Gericht hat sich den Standpunkt des Klägers zu eigen gemacht, demzufolge die Nichterfüllung des von Dieteler mit der Silva-Filmgesellschaft abgeschlossenen Vertrages auf Durchführung verschiedener Filmrollen in keiner Weise zu rechtfertigen sei.

Politische Schlägerei.

Nazis hören Reichsbanner-Kundgebung.

(Hamburg, 8. Dezember, Radiodienst.) Auf einer hier veranstalteten Reichsbannerkundgebung, bei der von Nationalsozialisten Störungsvorwürfe unternommen wurden, kam es zu einer schweren Schlägerei. Sechs Reichsbannerleute wurden schwer und dreizehn leicht verletzt. Von den Nationalsozialisten sind vier schwer und etwa 20 leicht verletzt worden. Die Polizei stellte mit dem Gummiknüppel die Ordnung wieder her.

hauen Donau“, das von einem Doppelquartett mit Violin, Cello- und Orgelbegleitung gesungen wurde, als der Sarg in die Tiefe sank, ertönen lassen.

Notverordnung bleibt.

Mit 293 gegen 253 Stimmen!

Der Reichstag lehnte am Sonnabend die Aufhebung der Notverordnung vom 1. Dezember mit 293 gegen 253 Stimmen ab. Die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Brüning verfielen mit 291 gegen 256 Stimmen der Ablehnung.

Alter Zentrumsparlamentarier gestorben. (Wreslau, 8. Dezember, Radiodienst.) Heute früh um 4 Uhr ist im 78. Lebensjahre der Zentrumsparlamentarier Dr. Kozlisch gestorben. Der Verstarbene war seit 50 Jahren im parlamentarischen Leben des Reichstages und des preussischen Landtages tätig. Er leitete viele Jahre die preussische Zentrumsfraktion.

Am der Währe Adolph Hoffmanns. Aus Berlin wird berichtet: Das Krematorium in der Gerichtstraße, das die sterblichen Überreste des Genossen Adolph Hoffmann barg, war der Wallfahrtsort zahlloser Sozialdemokraten und Absonnerungen parteigebundener Organisationen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollten. Als einer der ersten erschienen an der Währe, die in der kleinen Halle aufgestellt ist, Reichstagspräsident Lobe mit seiner Frau. Vom Verband der Freunde wurde neben dem Sarg ein prächtiges Kranzgebilde niedergelegt. Bis um 1/4 Uhr hatten Tausende von Kartengossen einen letzten kühnen Abschiedsruß gebracht. Sodann wurde der Sarg geschlossen und in die große Halle gebracht, in der die offizielle Trauerfeier vor sich geht. 1600 Karten sind für die Trauergemeinde ausgegeben worden. Im Rahmen der Trauerfeier hat man einem letzten persönlichen Wunsch des Verstorbenen allen Rämpfers Rechnung getragen und das Lied von der „Morgen-

Sozialisten mit Zornen „Schiebung“ begrüßten, beantragte, über die Zulässigkeit des Antrages Fried und Genossen das Haus in namentlicher Abstimmung entscheiden zu lassen. Er sagte, der Antrag Fried auf Vertrauen der Regierung sei nicht erfüllt gemeint und darum unmöglich. Effer konnte sich bei seinem Mißtrauensantrag auf einen einzigen Namen berufen, der gerade von Dr. Fried im Reichstag eingeleitet worden war. Dr. Fried, Graf, Thüringen, von den Deutschnationalen, der nationalsozialistische Vizepräsident Stöcker und der Kommunist Stöcker sprachen einmütig gegen die Aufhebung des Vizepräsidenten Effer. Effer leitete sich allerdings noch die Anerkennung, daß der nationalsozialistische Antrag vielfach doch ernst gemeint sei; denn die Nationalsozialisten schlossen sich immer enger an die Brüning-Regierung an. Selbstverständlich löste diese Bemerkung wüsten Gebrüll bei den Nazis aus. Als es zur Abstimmung ging, beschimpften und bedrohten nationalsozialistische Abgeordnete mehrere Abgeordnete der christlichen und völkischen Gruppen. Präsident Lobe erklärte, wenn diese Verhärte, die Abstimmungsfreiheit von Abgeordneten durch Terror anzuhängen, sich wiederholen, werde er die schuldigen Abgeordneten für lange Zeit ausschließen. Diese Ankündigung des Ständemittels beruhtigte die Nationalsozialisten sofort. Die Zulässigkeit des nationalsozialistischen unwahrscheinlichen Antrages

wurde in namentlicher Abstimmung mit 298 gegen 235 Stimmen bei 22 Enthaltungen der Reichstagsparität verneint. Es folgt die Abstimmung über die Mißtrauensanträge. Als der nationalsozialistische Vizepräsident Stöcher die Gelegenheit benutzte, im Rahmen einer Mißtrauensantragsrede den sozialdemokratischen Wahlkampf vorzulassen, befehl Präsident Lobe seinen Kollegen unter großer Heiterkeit auf allen Bänken, daß dies unzulässig sei. Teile des Wahltraufs seien heute schon von einem anderen nationalsozialistischen Redner verlesen worden. Zweifellos werde das auch später noch geschehen. An der Abstimmung über die Mißtrauensanträge beteiligten sich 548 Abgeordnete. Einer enthielt sich der Stimme, 256 stimmten mit Ja, 291 mit Nein. Die Mißtrauensanträge sind also abgelehnt. Das Ergebnis wurde ohne jede Kundgebung angenommen. Nächste Sitzung: Dienstag, 8. Uhr.

Von der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages nahmen in der Sonnabend-Sitzung des Reichstages folgende neun Abgeordnete an den Abstimmungen nicht teil: Hans, Fleischer, Kühn, Zeitungsamt, Portius, Kohnfeldt, Sendewitz, Ströbel und Ziegler. — Der Abgeordnete Schnaberich schied wegen Krankheit.

Jadestädtische Umchau.

Küstringen 8 Dezember

Schauspielhaus: Auf Befehl der Kaiserin.

Auf Befehl der Kaiserin Maria Theresia, die an dem etwas verfallenen Hofe ein strenges Regiment führt, wird eine Hochzeit zwischen einem Offizier und einem nicht ebenbürtigen Bürgermädchen angesetzt.



Natürlich ist das nicht so ganz einfach; es gibt interessanter und lustiger Momente. Und hierbei hat Herr Hennies gute Gelegenheiten, mit allerlei Scherz und Komik der Alt-Weiner Operette (die Granichseden veront hat) hünenwürdiges Kadaver zu geben.

Der lustigste Sonntag. Auch dieser Tag besaß die Jadedäcker mit Nebel und mit einer herrlichen Raubvogelwildschaft. Am Nachmittag, als erstmalig die Geschichte ihre Wurzeln offen hielt, schien es schon und möglich werden zu wollen, doch ein gelinder Frost gegen Abend bedrückte uns vor alkaliischem Dred.

Das Medaillonbild.

Roman von Anna v. Panjups. Nachdruck verboten & Fortsetzung. Ich war das sorglose Lächeln Franz Wittensborns gewogenheit von seinem Gesicht, das plötzlich wieder bitter und verächtlich ausah.

Kindesmord aus Habgier.

Wieder ein Stück Sittengeschichte vom Dorf.

Wiener Brief. Ein kleiner Markt. Jeder kennt jeden. Die Grobmütter hatten zuhause, hatten vor allem den Besitz zusammen. Und wollen immer noch ein Stück Boden dazu. Heiratet einer oder eine, dann schaut er und sie dazu, daß außer der Liebe Kehler und Vieh dabei sind.

Am 17. November gab's in Mitterndorf eine große Hochzeit. Die Landwirtstochter Anna Dasinger wurde mit dem Besitzersohn Weiskappel getraut. Viel Komp hat's gegeben. Die Kirchendiener haben gelautet und ein Heiseln gesungen.

Die junge Frau Anna hat, vor ihrer Ehe, sechs Jahre lang ein Liebesverhältnis mit einem Burghen aus Zyrnu. Ein Mädchen entsprang dem Bunde, das von der Grobmutter aufgezogen wurde.

Die Kiste des Kindes wurde gefunden. Die Kiste steckte sich zusammen, die alten Weiber begannen zu lachen, die Gendarmerei streifte den Hals. Was war geschehen?

Die Kiste des Kindes wurde gefunden. Die Kiste steckte sich zusammen, die alten Weiber begannen zu lachen, die Gendarmerei streifte den Hals. Was war geschehen? Die Kiste des Kindes wurde gefunden.

Die Kiste des Kindes wurde gefunden. Die Kiste steckte sich zusammen, die alten Weiber begannen zu lachen, die Gendarmerei streifte den Hals. Was war geschehen? Die Kiste des Kindes wurde gefunden.

Kind im Wege. Und so beschloffen die beiden Frauen, es zu beseitigen. Die Grobmutter verstand sich darauf. Eines Tages ging sie in den Garten, pflückte von einem giftigen Strauch ein paar Zweige ab und machte zu nachlässiger Stunde einen Sud daraus.

In heuchlerischer Teilnahme umjandeln Mutter und Grobmutter das Beküßene, trösteten die Kleine und manken, als ob sie alles verstanden, um Annerl zu helfen. Wenige Stunden später war das Kind eine Leiche.

Mit atemloser Spannung wartete das ganze Dorf darauf, was die beiden Frauen zu sagen haben würden. Als ihnen das volle Verheimlichte material entgegengebracht wurde, mußte sich die Grobmutter des ermordeten Kindes zur Tat bekennen.

Und Anna, die Mutter, wußte 's or und billigte den Mord!

Ein paar Stück Kinder, ein paar Feller galt es zu erheben, da durfte nichts im Wege stehen.

Die Kiste des Kindes wurde gefunden. Die Kiste steckte sich zusammen, die alten Weiber begannen zu lachen, die Gendarmerei streifte den Hals. Was war geschehen? Die Kiste des Kindes wurde gefunden.

zu Erfolg geführt. Heute haben die dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine angegliederten Konsumvereine bereits einen Jahresumsatz von rund 1 1/2 Milliarden Mark und damit eine Machtposition errungen, die im Wirtschaftsleben nicht mehr ignoriert werden kann.

Auf der Feier des Offiziersvereins. Die Nikolausfeier, die der Offiziersverein 'Gala Iriga Freie' am Sonnabend im 'Friedrichshof' veranstaltete, hatte viele Freunde berden plattdeutschen Sumors herbeigeführt.

Konzert in der Wunter Kirche. Der Chor der Wunter Kirche hat gestern abend wieder einen feineren besüßten Wiederabend. Diesmal brachte man Weihnachtslieder in sprechender Weise. Als Solisten verzeichnet das Programm folgende Personen: Fräulein E. Stecker (Soprano), Frau E. Stabthilf (Alt), Herr Wölfer (I. Violin), Herr Trenst 2. (Violin) und Herr Sackstein (Orgel und Leitung).

Gegen üblen Mundgeruch. 'Ich will nicht verfluchen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste, 'Chlorodont' nicht nur reinen, weissen Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe.

Erst als er im späten Nachmittag, als es an der Haustür Fräulein Sanders energisch schellte, Fuhrtag Weiskappel aus Angermünde ließ sich melden. Seine Entzeln befand sich hier im Jentlon.

Der Fuhrtag wundert sich etwas über den unermuteten Besuch. Sie empfing den kreisförmigen Herrn mit dem mächtig langen Bart und den goldgefähten Brillengläsern in ihrer freundschaftlichen, aber stolzen Art.

Das hat Zeit, Fräulein Sanders, denn ich bin aus einem anderen Grunde gekommen. Er hob an seiner Stirn. Ich bin ja im allgemeinen ein vorurteilsfreier Mensch, aber es gibt in der Welt Dinge, über die man sich nicht hinwegsetzen darf.

Hedwig Sanders begriff nicht viel von dem, was der Fuhrtag sagte. Sie schwirte es aus dem Kopf; es sollte heute etwas in der Zeitung geandert haben, deren Mittelpunkt als trauriger Held Renates Vater gewesen.

Ich bitte Sie, vor allem meine Frage zu beantworten, Fräulein Sanders', drängte der Fuhrtag Weiskappel. Ich habe nicht einmal zu Mittag gegessen, denn es wäre ja entsetzlich, wenn... Die Erregung verflüchtete ihm die Stimme.

Wie keine Renate! flüsterte sie voll inniger Teilnahme. Sie wußte wohl, daß das Kind nicht so sehr an dem Vater hing, aber wenn möglich, sollte es vorläufig doch nicht die volle Wahrheit über das traurige Geheimnis erfahren. Ihre Wangen begannen zu glühen.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Die Autobusfahrten nach Hamburg, die gütigen und preiswerten Hochseefahrten der Autobusunternehmer erfreuen sich auch in heutiger Jahreszeit großer Beliebtheit. Auf der Heide verläuft die Autobusse sämtlich über Hoyerfeld und praktischen Fenstern, so daß man ansehend noch mehr als in der Eisenbahn auf seine Bedienung kommt. In der Regel sind in Hamburg der berühmte Dom (Wiederholungs- markt mit Kummel) hat, der eben Jodofäcker neues diel und Einträge fürs Leben demit- felt. Man laßt über die Ausmaße des Mark- tes und über die vielseitigen Vermögens- möglichkeiten. Der daran nicht genug hat, kommt in St. Pauli noch auf seine Bedienung. Auf alle Fälle rentieren sich die 10 Mark, wenn man sie für eine solche Tour nach Hamburg erübrigen kann!

Bei den „Flora“-Sängern. Im Ver- feilchens „begina am Sonnabend der Männer- chor „Flora“ bei einem für die heutige Zeit immerhin gut zu nennenden Besuch sein 51. Sitzungsjahr. Es brachte im ersten Teil ein Konzert der Delamonts sowie des „Flora“- Quartetts. Trotzdem der Chor unter seinem jungen Dirigenten L. Gatzemann zahlens- mäßig geringer lag als im vorjährigen Jubeljahr, muß bei ihm eine Zeitungsfeier- gung vermerkt werden. Sie tritt im Zusammenhang und vor allem in der einwandfreien Aussprache in Erscheinung. Beiläufig beim Zusammen- gang läßt man vorzulegen zu sehen, was förmlich nicht immer der Fall ist. Auch das „Flora“-Quartett darf sich sehen lassen, wiewohl hier gesagt sein muß, daß die drei unteren Stimmen gegenüber dem vorzüglichen Tenor nicht über genug ausreichen. Chor und Quartett erlangen harten Beifall und mühten sich zu- jubeilen des festes die Vereinsvorsitzender L. v. d. M. eine Ansprache, in der er sich auf die Entwicklung dieses aus dem Vater- lande hervorgegangenen Männer- chors einging und zum Beitritt aufgefordert. Der Vorkommende konnte den bisherigen langjährigen Dirigenten, Herrn Kon- rator a. D. Gatzemann, zum Ehren- dorchester ernennen und das Vereinsmit- glied Bening für zehnjährige Mitgliedschaft mit einem Diplom auszeichnen. Den zweiten Teil des Festes bildete ein Ball, auf dem eine flotte Kapelle zum Tanz aufspielte. Eine nette Ver- leihung brachte manchem Teilnehmer schon ein vorzeitiges Weihnachtsgeldchen. Man blieb lange in harmonischer Stimmung beisammen.

Werbung für die Feuerbestattung. In den nächsten Tagen „Capitol“ und „Colosseum“ läuft in dieser Woche u. a. auch ein interessan- ter Film des großen Volkseigenenbestattungs- vereins. Der Verein ist mit seinen 600 000 Mit- gliedern über ganz Deutschland verbreitet und zählt in den Jubelabenden über 5000 Mitglieder. Der Film ist betitelt: „Memento mori!“ (Ge- denke des Todes!). Durch den Film soll gezeigt werden, wie schnell der Tod an den Menschen herantreten kann und wie dann in der Regel der bestatteten Familienmitglieder dem viel Schö- neren und Geistesreichen, die durch die Volkseigenenbestattungsverein als hilfs- reich und taftkräftiger Freund und Berater den trauernden Hinterbliebenen reiflos abgenom- men werden. In einem zur Verteilung kom- menden Prospekt wird alles nähere hierüber ausgeführt. Die sich in diesem Monat dem Verein anschließenden Personen haben freien Eintritt in den Verein. Die Feuerbestat- tungsmethoden, wird dadurch bewiesen, daß in den zurzeit bestehenden 109 deutschen Kremato- rien mehr als eine halbe Million Einäscherun- gen vorgenommen worden sind.

is. Das Stiftungsfest der Elternbänder. Der Elternbänderverein Wilhelmshavener-Närringen feierten am Sonnabend im „Parthos“ sein 31. Stiftungsfest. Eine gute Kapelle lei- tete den Festabend durch ansprechende Konzert- vorträge ein. Mit „Freie Fahrt“ eröffnete der

„Ich habe bis eben nichts von deiner Tra- gdie gewußt, Herr Justizrat, aber nachdem ich Beilieb weiß, will ich verstanden, Kenate Mit- telnborn in Unwissenheit zu erhalten. Und wes- halb, Herr Justizrat, meinen Sie, soll Kenate in ein Wasserhaus? Wenn, wie ich annehme, der Tote nichts hinterlassen hat, werde ich das Obernarrschicksalgericht bitten, mir die Kleine zu lassen. Ich behalte sie auch gerne ohne Entgelt.“

Der Justizrat blinzelte ärgerlich. „Sie lassen sich denn eben das, was die Tochter des Pölschpieters ist und trinkt, von den anderen Benkonatinnen mitbezahlen, nicht wahr? Aber da mache ich nicht mit, ganz abgesehen davon, daß mir die Gesellschaft für meine Entlein nicht paßt. Da Sie mir Ihre Meinung unvorbehaltlich mitteilen, dürfen Sie natürlich auch die meine wissen. Ich bitte Sie, Rätchens Sachen jegliches padeu zu lassen, da ich beabsichtige, meine Entlein sofort mitzu- nehmen. Ihr Benkonat scheint mir leider nicht mehr der richtige Ort für Kinder aus unbes- chulten Familien zu sein.“

Hedwig Sanders schaute ihn ernst an. „Herr Justizrat, gehören auch Sie zu den engherzigen, oder richtiger gesagt, herlosen Menschen, die völlig Schuldlos für Vergehen anderer büßen lassen wollen, wenn sie mit jenen auch durch Familienbände zusammengehören? Ich wiederhole Ihnen, Kenate Wittelnborn ist ein unbeschuldig, gutes Mädchen. Wenn ihr Vater krankheit und tief, so darf man dies doch das Kind nicht entgelten lassen.“

Der Justizrat antwortete kurz: „Ihre Meinung, Fräulein Sanders, inter- essierte mich nur so lange, wie meine Entlein Ihrer Obhut unterstand. Nun ist aber Rätch- don mit mir nehme, habe ich gar kein Interesse mehr dafür. Im übrigen bitte ich Sie zu ver- lassen, daß Rätchdon, so schnell wie möglich mit mir fortzukommen. Ich werde natürlich auch dem mir befreundeten jungen Baumeister Stefan über Ihre Absichten Mitteilung machen und beweihe, daß Ihnen die Eltern ihre Freizit lassen werden.“

„In Gottes Namen denn, ich frage es“, er- widerte Hedwig Sanders.

Berliner Zeitbilder im Dezember.

Ein Theater für Kinder. — Echte Nagerjungs. — Das Forum der Jungen. — Der Clown als Diktator? — Ein Hochkapler kritisiert. — Goethe im Aufschrei. — Wittflüster der Straße.

Berliner Brief.

Ein Kindertheater wurde gegründet. Die Gründung ma zunächst nicht allzu wicht- lich, vielleicht auch überflüssig erscheinen. Aber denkt man nur ein wenig über die Sache nach, stellt man auch schon fest, daß sie wirklich große und erfreuliche Verhältnisse hat. Ein Kinder- theater diel unangehörte pädagogische Möglich- keiten. Die weitestgehenden, sehr beliebten Theater Berlins können in Zukunft über ihre Kinder beruhigt sein: Töchter und Söhne wer- den in ihr Theater gehen. Es wird an den le- tenden Erwachsenen liegen, wenn die Kinder dem Aufenthalt auf der Straße den Besuch des Theaters vorziehen.

Die Neger kamen den Kindern zuvor. Die Neger spielen schon; sie haben ihr Theater; mit den Kindern haben sie die primi- tive Freude am eigenen Spiel, an den ein- fachen Reizen alles Schaulustigen gemein- sam. Die Neger stellen eine Schaar dar, die pöfieren. Sie werfen sich in ihre schwarze Man- nesbrust, lassen blühend weiße Zähne blitzen und vollführen sehr pathetische Gebärden. Diese leidenschaftlichen Schauspieler, deren Wärme in der Haltung und nicht im Werten und nicht am Anrufendamm liegt, wurden von keinem Konjunktur witternden Manager gestört. Die werden auch zunächst nicht nicht gehen. Eines Tages kam ihnen die Idee, ihrer Ulf an der W im i und W e m a n g nachzugeben und mit diesem beliebten Verlangen Geld zu ver- dienen. Mit hoher Kunst hat das schwarze Theater nur wenig zu tun, am wenigsten dann, wenn die Darsteller sich überflüssigerweise be- weiden, europäische Bühnen zu kopieren. Ein Song der Negermädchen jedoch wirkt wie ein schlichtes europäisches Volkslied. Der Unterschied ist wahrhaftig nicht groß. Aber, daß die rührend schlichten Neger mehr als die bombastischen Geister der dunklen Mimen in den Herzen der meist sehr einfachen und an- spruchlosen Besucher sprechen.

Nachwachsen ist eine alte Erfahrung. Je früher die Feiter sind, um so mehr Re- den u werden gehalten. Die Erfahrung, daß wir durch Reden meist auch nicht weiterkom- men, ist ebenfalls nicht neu. Aber es wird weiter geredet. Es wird auch gut geredet. Doch

es scheint, daß gute Reden nicht immer das entsprechende Echo haben; es kommt ja auch auf die Zuhörer an. In Berlin ist sich die Jugend sehr eine eigene Tribüne, von der regelmäßig über alle nur erdenklichen Themen diskutiert wird. Zitiert man dazu das Sprich- wort von den singenden Affen und den zwi- schen den Affen, muß man auch sagen, daß die Affen ansehend sehr schlecht singen haben. Denn von jener Tribüne wird bestimmt viel dummes Zeug geredet. Aber ebenso bestimmt muß man von Zeit zu Zeit Klare und ehrliche Töne, die aufmerken lassen, und dann erzählt man meist Dinge, die sonst nir- gendwo, jedenfalls nicht auf den Tribünen der Erwachsenen zu Sprache kommen. Neger und Negerinnen sollten regelmäßig dieses Forum der Jungen besuchen, um sich am lebenden Ob- jekt über die problematische Seele der heran- wachsenden Generation zu unterrichten. In den letzten Jahren kam uns durch allerlei Abenteurer und Erlebnisleute recht peinlich zu Bewußtsein, daß die Jugend von heute ihre eigenen Wege geht.

Grod ist als großer Artist und arößler C l o w n einer wüsten Epoche bekannt. Ueber Grod als Clown ist kein Wort zu verlieren. Das hat gefunden er ihn nur einmal sah und ein für allemal, Sympathie. Ueber Grod als Pantomimen, der zum Spaß irrend in Süd- frankreich phantastische Wasserfälle inszeniert, Grod, den merkwürdigen Menschen, kennen Sie vielleicht noch nicht. Grod ist in der Schweiz geboren, aber pariser als ein Schotte. Parisien ist für seine finanziellen Dispositionen ein sehr unglücklicher Barock. Das weiß man in London, Paris und in Berlin; dies hat sich in allen Krisenstellen herausgesprochen. Grod ist in der Pantomime so virtuos wie auf dem Klavier. Er spielt nur in Handflächen. Um die Taktatur seines Klaviers zu schauen. Zurzeit dreht er in Berlin einen Film. Von eigenem Geld so etwas könnte leichtfertig nicht, aber wer Grod kennt, weiß, daß nichts leichtfertig sein kann, was Grod unternimmt. Neulich hat er im Atelier während des Um- baues plötzlich lauter Taktweisen ge- spielt; es war ihm nicht entgangen, daß die Arbeiter zum Takte seiner Melodie die Nagel

einziehen. Und Nagel einziehen dauert zu Chopin doch wesentlich länger als ein solches Fogorot von Herrn Kotter. Man sollte Grod am Verwalter der Berliner Kinnamen machen! Was gab und gibt es sonst noch in Berlin? Ein Senatspräsident hat einen Schwimm- verein für geistig Höherlebende gegründet. Einmal im Jahr muß von allen Mitgliedern gemeinsam im Banne gebadet werden, wobei dreimaliges Untertauchen obligatorisch ist. Zum Verein gehören allerlei Dichter, Maler und Journalisten; die größte Ehrengabe man mangels würdiger Ver- dienstlichen Verfordern, indem man Goethe und Lessing in eine Art Aufsichtsrat gewählt hat. Dieser furiöse Schwimm- verein „läßt“ nämlich auch etliche Geschäfte und hat eine ansehend wohlaffilierte Kasse für habituelle Künstler eingerichtet. — Ein Hochkapler hat Harry Wiels letzten Film in einem offenen Brief kritisiert. Er geht darin nicht gerade sanft mit dem verärgerten Kenner der Unterwelt um. Der Sadmann Harry W i e l muß sich allerlei sagen lassen, was er sich im Glashaus niemals träumen ließ. Aber schließlich hat er genug mit der Kritik derartiger Nachweise geredet. Wenn der um den Nachwuchs betorte Hochkapler meint, die Jugend könne den Beruf des Hochkaplers unterrichten und nummehr viele Dummheiten besuchen, so läßt sich darauf er- widern, daß wer zum Hochkapler geboren ist, auch ohne Harry W i e l die richtigen Schließ- wege findet, indes es den Diktatoren nur recht geschieht, wenn sie gleich bei ihrem ersten Streich eins auf die Finger kriegen. — Einer der lästlich bei uns ankommenden Maharakdisas hat sich drei eigene Räder mitgebracht; ansehend besitzt er zu Königs- berger Klops und Letzter Räder nur wenig Vertrauen. Ein Kollege von ihm, der neulich bei uns Langoftonen hat mit seiner Liebhaberin Frau nahm, hat es sich mit seinem Stabe bei Eisen und Eisenloht sehr wohl sein lassen. Auch in Indien wird die Geschlechter vertrieben, nur die Reichlicher der Maharakdisas scheinen unendlich.

Diannos.

Vorliegende, Herr Santoff, das offizielle Pro- gramm. Am Schluß seiner Begrüßungs- ansprache sagte er die Mitglieder der Bestat- tungsverein und die Mitglieder der Bestat- tungsverein, indem er beiden ein Diplom und eine Vereinsnadel überreichte. Nun kamen in bunter Folge die einzelnen Programmnummern zum Vortrag. Leichte fröh- liche Wieder hörte man; amnatliche Tänze, von Prof. Wahren vorgeführt, wurden gebührend be- wundert und einige idyllische Szenen sehr be- lustigend. Die Bestat- tungsverein hat eine kleine Kapelle. Den Höhepunkt der Aufführungen bildete das Theaterstück „Ein patienter Bengel“, von Mitgliedern des Theatervereins „Kroffin und Scher“, in der gewohnten fähigen Weise heraus- gebracht. Die Zuschauer fragten nicht mit Bei- fall, als der fröhliche Schwan zu Ende war. Eine Rede schloß das Festspiel über, der die Bestat- tungsverein noch die Wargen- kunden bestimmen hielt und in bester Form zum Aus- gang kam.

Gedenkt der hungernden Vögel! Der Hei- mat, Natur und Vogelschutzverein schreibt uns: Wenn die Bäume mit Raureif bedeckt sind, be- ginnt für unsere Eingewohnte, die den Winter über überleben, eine böse Zeit. Winterfüt- terung ist notwendig. Der Heimat, Natur- und Vogelschutzverein hat, wie in den Vorjahren,

wieder Futter bereitgestellt, das sich vor allem für Vögelarten eignet und von den Herren Stadtgarteninspektor Frede, Fried- rich und Vogelschutzverein (am Parthos) so- fortlos abgegeben wird. Die beiden Herren gehen auch Ausflüge über die sachgemäße Verwertung des Futters.

Dom Hafen. Der deutsche Landdampfer „Nacht Eberhard“, 600 Tonnen groß, ist heute nach zur Übernahmung einer Ladung Waagöl in den Hafen eingelaufen. Der Dampfer kommt von Rotterdam und wird auch nach dem zurückkehren. Goleddampfer „Küffingen“ ist heute vormittag nach der Elbe ausgelaufen. Westdampfer „Sturm“ ist Sonnabend mit einem Pradm nach Kiel in See gegangen.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Dienstag, den 9. Dezember: Geringe Er- wärmung, wolzig und neblig, Niederlags- neigung. Hochwasser ist am morgigen Dien- stag um 3 Uhr und um 15.35 Uhr.

Adelphische Familien.

Capitol und Colosseum. Einer der span- nendsten Romane Wallace mit dem Titel „Der Kroll mit der Maste“ schildert uns in äußerst fesselnder Weise das Verbrecher- tum Londons. Carl de Bont, als Kriminal- kommissar ist der Gegenspieler der Bande.

Wunderbare Fischdampfer - Berle. Zum Markt gewehen heute „Chemnitz“, Kapitän Weinberg, vom Weihen Meer in Geestemünde; „Wiesbaden“, Kapitän Greling, vom Weihen Meer in Geestemünde; „Altona“, Kapit. Seel, vom Weihen Meer in Geestemünde; „Siles- witz“, Kapitän Helmke, vom Weihen Meer in Altona; „Kohlsaat“, Kapitän Dwe, vom Weihen Meer in Grimshy; „Sohnhofs“, Kap. Genettes, vom Weihen Meer in Überden.

Schiffahrt und Schiffe.

Norddeutsche Fischdampfer - Berle. Zum Markt gewehen heute „Chemnitz“, Kapitän Weinberg, vom Weihen Meer in Geestemünde; „Wiesbaden“, Kapitän Greling, vom Weihen Meer in Geestemünde; „Altona“, Kapit. Seel, vom Weihen Meer in Geestemünde; „Siles- witz“, Kapitän Helmke, vom Weihen Meer in Altona; „Kohlsaat“, Kapitän Dwe, vom Weihen Meer in Grimshy; „Sohnhofs“, Kap. Genettes, vom Weihen Meer in Überden.

Aus der „Münchener Industrie- zeitung“.

Kritik: Angeklagter, es hat keinen Zweck, daß Sie den Einbruch nachlesen wollen. Ich habe mehrere Zeugen, die Sie bei dem Einbruch erlitten haben wollen.“

Angeklagter: „Hallen Sie sich auf die Zeu- gen ein, Herr Rat. Ich kann Ihnen mindestens zwanzig Zeugen bringen, die es nicht jesehen haben.“

Professor des Geisteskrank.



(Friedrich Professor Weisfogel bei der Aus- scheidung seines Amtes) — Der Frieder Karl Weisfogel, ein geborener Bahnenler, Sieger in vielen internationalen Wettbewerben, ist jetzt von der Wiener Akademie für seine großen Erfolge auf dem Gebiet der Fernverkehrsführung zum Professor ernannt worden.

Mutti, er könnte noch von Glück sagen, daß man ihn tödlich.“

Die anderen Mädchen standen im Kreis um die beiden und hörten zu mit halbem Verständ- nis, in das sich Grulien mischte.

Kenates Augen blitzten; mit drohend geball- ten Fäusten stand sie vor der sie um einen Kopf überlegen.

„Was ist eine abschweifliche Eigenheit; denn wenn das wahr wäre, würde es mir Tante Hedwig bestimmt gesagt haben“, trumpfte sie auf.

Alle ihre Angst schwand wieder. Gemü- t, Tante Hedwig, die so gut zu ihr war, und die schon ihre schöne Mutter liebhatte, würde es ihr nicht verschwiegen haben, wenn der Vater tot wäre.

Rätche Weiswang sollte ihr zurechnen weg sein! Wie dumm, ihr so etwas einreden zu wollen. Sie wiederholte sehr laut, damit es auch alle hören sollten: „Tante Hedwig würde es mir bestimmt gesagt haben!“

Trübs Stumpfsinn traukte sich, „Du wirst ihr kein gehen haben“, wozu sie ihr entgegen, und es herfürte Rätch und Groß- witz war ein Ketzler, ein sehr schlechter Mensch, und nun hat er einen beschwindelt, ihm durch Betrug beim Kartenspiel das Geld abgenom- men, und da ist der sehr aufgeregt gewesen und hat deinen Vater maulschot geschossen und sich auch.“

Kenate sah sich um unter den Gesichtslinien, als ihr denn nicht eine einzige zu Hilfe kam gegen die läugerliche Zunge der Fritz Stefan. Doch sie beneigte nur teilnahmslos oder neuer- gienigen Wälen.

In dieser Stunde machte die kleine Kenate Wittelnborn die Erfahrung, die schon uralt ist, die vor ihr schon so viele Menschen haben machen müssen: auch das immer wieder nachher und jetzt scheint, daß man auf Freunde in der Not nicht rechnen darf, daß ein Freund in der Not ein seltenes Gnadengeld Gottes ist.

Tränen schoßen ihr in die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen * Sport * Spiel

Bereinspielleitertagung der Handballer.

In Rültingen fand am gestrigen Sonntag die Spielleitertagung der Handballer im 1. Bezirksrat. Die Sitzung war von familiären handballspielenden Vereinen besetzt. Die Tagesordnung wies eine ganze Anzahl wichtiger Punkte auf. Organisations- wie technischer Stand die Aussprache auf gut genossener Höhe. Die Eingangsgebühren der Bezirksleiter, wie auch die der Gruppenleiter, wurde eine gute Aufwärtsentwicklung unserer Sparte. Der Bestand der Mannschaften für Handball hat sich im letzten Jahre von 18 auf 34 erhöht, davon 10 Jugend. Den Hauptanteil befreiten die Gruppen Oldenburg und Offriesland. Gesamtbestand sämtlicher Handballspielmannschaften, wie Faust- und Trommelball erhöht sich von 52 auf 69. Die Schiedsrichterbestimmung weist zurzeit einen Bestand von 78, dazu 8 nur für Faustball auf. Der Kreisrat gab einen Bericht seiner Kasse, die einen geringen Ueberschuß zeigte. Also, daß die Ausgaben reiflos, wenn auch nicht immer befriedigend, bestritten werden können.

Der Bericht von der Bezirkspielleitertagung in Bremen gab einen Einblick in die Arbeiten der Kreispielleitung. Innerhalb des Kreisgebietes hat sich der Mannschaftenbestand für Handball von 47 auf 655 gehoben, eine Steigerung um 208 Mannschaften. Die Faust- und Trommelballspiele zeigten hellensweise einen Rückgang, der aber in anderen Bezirken vollkommen ausgeglichen wurde; die Tennisabteilung entwickelte sich von drei auf sechs. Die Unfallfrage nahm einen dreiten Raum ein. Da diese Frage sehr akut zu werden scheint, muß alles versucht werden, sie auf das niedrigste Maß herabzubringen. Auf die Spielfähigkeit der Spieler muß stark geachtet werden. Der Kreisrat fertigte seine Abfertigung vor, dahingehend, daß ein Ueberschuß verbleibt. Die Kreispreise brachten mit Ausnahme von Bremen und Hannover keinen Ueberschuß. Die Gesamtspiele konnten ohne nennenswerten Zuschuß abgewickelt werden, wobei zu bedenken ist, daß großenteils das Vereinsgeld ein weit verzeigtes ist. Die Handballspiele werden in diesem Jahre bis zum Kreismeister ausgetragen. Für den 1. Bezirk kommt als Gegner der 5. Bezirk in Frage. Das Spiel findet am 31. Mai 1931 in Bremerhaven statt, die Zwischenrunde in Bremen vor. Bielefeld. Auf Antrag Hannover findet das Schlußspiel dort statt. Die Sommerpreise, Faust- und Trommelball, fallen wegen der letzten Wirtschaftslage aus, da bei diesen Spielen mit Zuschuß abgerechnet werden muß. Auf dem Kreisrautreffen in Minden waren die Handballspieler zu vertreten. Eine ganze Anzahl Spieler der näher gelegenen Bezirke wurde durchgeführt. Zu der Olympiade nahm der Kreisrat die Stellung ein, daß gewünscht wurde, wenn es möglich ist, das Fest zu verdrängen. Ein großer und ganzer Bericht ist auch die Vollbesetzung keine überaus nolle Besichtigung aus dem ganzen Bundesgebiet. Infolge der wirtschaftlichen Lage wird es vielen Genossen bei diesem Willen nicht möglich sein, das Fest zu besuchen. Die stattfindenden Kurie an der Bundesjugend wurden bekanntgegeben und werden in der Sportbeilage nochmals veröffentlicht. Der Lehrgang vom Bund für Schiedsrichter, der nur von den drei Gruppen unseres Bezirkes besucht wurde, fand Anerkennung. Zu Punkt „Bezirksfest“ übernahm der Bezirksleiter, Genosse Kröfel, das Referat. Nach einer vorangehenden Besichtigung des Rültinger Sportplatzes berichtigte er eingehend über das bevorstehende Fest. Genau wie die Gruppe Rültingen hat gegebenen Gelegenheiten, wie Oldenburg, Odenrode, Neer und Emden, die Gruppen unterrichtet hat, ebenfalls erwartet der Bezirksvorstand, daß das Bezirksfest reiflose Beteiligung aller Vereine erfährt. Das Programm wird in den nächsten Wochen in der Sportbeilage erscheinen. Er forderte sämtliche Vereinsvertreter zur größten Aktivität und Werbestätigkeit für das Fest auf.

Der Jahresplan sieht folgende Punkte vor: An erster Stelle steht das Bezirksfest, ferner Lehrgänge in Verdenland und Offriesland, sowie in Rültingen und Oldenburg. Um aber alle Lehrgänge finanziell durchzuführen, erwartet der Bezirk pünktliche Erfüllung der Bezirksbeiträge.

Der Antrag der Gruppe Offriesland, Ueberzahlung der Stoffsteuer zum Arbeitsentgelt innerhalb der Gruppe, wurde dahingehend entschieden, daß dieser dem Spielerselbst überweisen wird, mit dem Grunde, daß die Gruppe Offriesland finanziell zu helfen. Der Antrag, ein Ausweichspiel in Offriesland stattfinden zu lassen, wurde angenommen. Der Antrag Oldenburg, die Fahrkosten der auswärtigen Teilnehmer wird durch Umlage gedeckt, fand einstimmige Annahme.

Die Wahlen ergaben Wiederwahl der Bezirksleitung. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß gute Arbeit auf der Spielleitertagung geleistet wurde. Die Aussprache war recht lebhaft und zeigte tiefes Verständnis aller Teilnehmer für unsere Bewegung. Fremde Mitarbeit aller Vereinsfunktionäre wird erwartet, dann werden wir auch im kommenden Jahre über einen weiteren Aufstieg berichten können. Das Bezirksfest wird der erste Meilenstein unserer Gesamtbewegung sein.

Die letzten Sportkämpfe.

Fußball.
Am die Bezirksmeisterchaft.
K. Rültingen 1 (Gruppenmeister) — Wörjungs-Emden 1 (Gruppenmeister). In der Entsch.

dingung um den Bezirksmeistertitel fanden sich am Sonntag auf dem Heppener Sportplatz die genannten Gruppenmeister gegenüber. Das Spiel war durchweg nicht zufriedenstellend und bot auch keineswegs die Leistungen, die man eigentlich von hochstehenden Vereinen hätte verlangen können. Der Sieg der Rültinger ist zwar glänzend, doch jedenfalls verdient. Im Hauptteil an dem Sieg hat die Rültinger Hintermannschaft, die eine annehmbare Partie lieferte, die fürerlinie spielte rechtlich schwach und unentschieden. Die gesamte Wörjungs Mannschaft spielte nervös und zu unentschieden. Der Torwart leistete Hervorragendes. Schon kurz nach Beginn zeigten sich die Rültinger ihren Gegnern etwas überlegen und konnten verhältnismäßig vor das Tor der Wörjungs kommen. Am 15. Minute fiel dann durch Vins das Führungstor. Die Wörjungs kamen mehr auf und gelangten des öfteren in den Strafraum der Rültinger, konnten aber durch ihr unentschiedenes Spiel und rechtliches Weg keinen zufriedenstellenden Erfolg erzielen. Nach gefährlichen Angriffen und zeitweiliger Engpässe ging es in die Halbzeit. Nach der Pause änderte sich das Bild. Von der vorherigen Ueberlegenheit der Rültinger war nichts mehr zu merken. Immer wieder kamen die Wörjungs in gefährlichen Durchbrüchen vor das Tor der Rültinger, wo es aber dann auch mit dem Ruck zu Ende war. Trotz des wenig überragenden Spiels der Rültinger konnten sie in der 35. Minute nach halbzwei das zweite Tor verbuchen. Mit sehr viel Glück gelang es Wörjungs, sich noch bis Schluß zu halten; aufs Tor gefallene Sachen konnte der Torwart meistern, was auch der rechtliche Beifall der Zuschauer lohnte. Bis zum Schluß hatten die Rültinger noch einige gute Chancen, die sie aber nicht recht auszunutzen vermochten. Der Schiedsrichter war unmissig und gerecht.

v. Wendener Sport am Stadtspark. Sonntag fanden sich auf dem Germania-Sportplatz Heppens 1 und Germania 1 gegenüber. Beide Mannschaften betreten in hässlicher Aufstellung den etwas glatten Platz. Die Gegner fanden sich trotz Neuaufstellung schnell und führten den Kampf der Kälte erregenen Fußballer ein hartes und spannendes Spiel vor. Heppens war im Zu- und Rückspiel den Rameisen etwas voraus, jedoch glücken die Germanen dieses Plus durch Schnelligkeit aus. Bei Germania waren Juffs im Tor sowie Bruder und Kampen in der Verteidigung in blühender Form. Lorenz steht auf Halbtints und sein Nebenmann Schmitz auf Insaufgaben zeigten ebenfalls blühende Veranlagung und gutes Spiel. Der rechte Flügel konnte sich nur schlecht an dem rechten Kanten gewöhnen und fiel im Vergleich zu dem letzten Spiel etwas ab. Der berühmte Mittelfeldspieler Liebert zeigte im Verein mit Stehr und Hochbach ebenfalls gutes Spiel, jedoch überlastete er den rechten Flügel mit Vorlagen. Heppens stellte ebenfalls eine Elf, die noch manchem Gegner vor eine härtere Aufgabe stellen wird. Die Spieler sind: Lorenz, Kampen im Tor, Lorenz, Hints als linker Flügel. Die Verteidigung war ebenfalls gut und schlagerlich. Der Spielverlauf: Gleich zu Beginn wird mit flotten Tempo angegriffen. Beide Torhüter und Verteidigung sind jedoch, wie schon erwähnt, in Form und wurde somit Zähliges nicht erreicht. Nach einigen Hin und Her greift Heppens verhalten an, der Halbtinte zeigt sich als klarer Mann, der ein Tor für Germania aufhört. Kurz vor Schluß gelang es Weers auf Halbtinte, nochmals den Ball ins Netz zu jagen. Mit dem Resultat 2:2 trennten sich zwei gleichwertige Gegner.

Schaar 2 — Heppens 2 5:0 (1:0). Die zweite Garnitur der Schaar zeigte sich von der besten Seite und konnte den Gegner, der nur mit mäßigen Leistungen aufwartete, überlegen schlagen. Während die Heppener Hintermannschaft vor der Pause dem Drängen des Gegners noch ziemlich gewachsen war, mußte sie nach der Halbzeit dem verstärkten Druck viermal nachgeben.

Germania 2 — Barel 2 3:1 (2:1). In Barel trafen sich Germania und Barel zu einem Freundschaftsspiel. Das Spiel begann um 3 Uhr. Beide Mannschaften mit 10 Mann. Germania entfaltete gleich ein schönes Spiel. Beide Mannschaften erzielten sich, Erfolg zu erzielen, was den Barelern auch bald gelang. Germania erzielte aber bald den Ausgleich und einige Minuten später das Führungstor. Dann halbzwei. Nach dem Seitenwechsel ist Germania schrittweise überlegen, kann aber doreist keine Erfolge erzielen. Kurz vor Schluß gelang den Germanen durch einen schönen Durchbruch das dritte Tor.

Germania 1 — Heppens 1 (Zd.) 1:1.
Barel 1 — Schortens 1 (Zd.) 3:1.

Kommender Sport.

Handballserie. Am Sonntag, dem 14. Dezember, spielen auf dem Schaarer Platz um 11 Uhr: Schaar 2 gegen Neugendorf 1, Schiedsrichter Rültingen. — Den Vereinen zu beiden Seiten, das Germania's dritte Mannspiel von der Seite zurückgezogen ist.

Aus den Kartellen.

Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege. Die Zeitschrift „Gesundheit“ ist eingetroffen und am Freitag, dem 12. Dezember, in der Zeit von 6 bis 7.30 Uhr im Wohnzimmer des Arbeiter-Sekretariats (Gewerkschaftshaus) in Empfang zu nehmen. — Theaterkarte in Kind noch bei dem Genossen Heppens, Gerichtstraße, und am Freitag, dem 12. Dezember, im Gewerkschaftshaus (Wohnzimmer des Arbeiter-Sekretariats) zu haben.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

d. Bezirks-Vereins- und -Sigung der Männer- und Weibens-Turnvereine des 1. Bezirks am 30. November 1930. Jedes Jahr im Herbst kommen die 1. Turnvereine der einzelnen Bezirke zusammen, um über die technische Lage des Bezirks zu beraten. Dieses Jahr hatte die Zusammenkunft ein besonderes Gepräge, da durch bekommen, weil sie im Zeichen des Bezirks-Turns, Spiel- und Sportfestes fand. Die Rede wurde in der Turnhalle an der Riedstraße um 8 Uhr von dem technischen Leiter des Bezirks, Genossen Medrow, eröffnet. Nach kurzer Begrüßung übernahm der Bezirks-Turnwart Wiemers die Leitung. Mit einigen Aufwärm- und Dringungsübungen nahm das Praktische seinen Anfang. Es wurden dann die Freiübungen vom Bezirksfest durchgenommen, welche auf der Olympia im Juli 1931 in Wien gemacht werden. Nachdem die Übungen ohne Wahl eingeleitet waren, wurden sie anschließend mit Musik durchgenommen. Dann wurde eine kleine Partie eingeleitet und nach dieser ging es an die Geräte. Die Übungen für die Geräte-Mittelpunkte wurden durchgeführt, wie sie von der technischen Bezirksleitung aufgestellt waren und mit einigen kleinen Änderungen gutgeheißen. Es wird geturnt in Jugend-, Mittel-, Ober- und Altersklassen. Jede Klasse turnt einen Sechskampf, bestehend aus: 1. Barren, 2. Reck, 3. Pferd sowie einer Freiübung. Nachdem die Sprünge am Reck durchgenommen waren, welche als Bezirks-Sonderauführung gemacht werden, wurde die Sechskampfgliederung und es ging zum „Siebelsbürger Hof“ zur Sitzung. Um 1.30 Uhr eröffnete der Genosse Medrow die Sitzung. Er leitete sehr, daß die Gruppe Rültingen mit Gruppe Verdenland mit 7, Gruppe Oldenburg mit 1 und auch Gruppe Offriesland mit Turnwart vertreten seien; Gruppe Barel jedoch. In kurzen Urteilen gab er dann den Jahresbericht. Die einzelnen Lehrgänge und sonstigen Veranstaltungen wurden kritisiert und die mangelhafte Beteiligung auf die wirtschaftliche Lage der einzelnen Vereine zurückgeführt. Als zweites Punkt wurde der Bezirksfest am 3. und 4. und 5. Juli 1931 behandelt. Genosse Medrow schilderte die bis jetzt geleistete Vorarbeit, sowie die Wünsche und Anregungen, die der Bezirksrat gemacht hat. Es ist geplant, sämtliche Sparten der einzelnen Vereine zu beschäftigen und durch die Masse die Stärke des 1. Bezirks in Erscheinung treten zu lassen. Im Januar wird den Vereinen der Leistungsfortschritt in Form von Materialbelegungen zugesichert. Zur Kampfrichter- und Kleidungsfrage wurde eingehend Stellung genommen. Nachdem zu dem einzelnen Punkten des Bezirksfestes eine rege Aussprache stattgefunden hatte, forderte der Genosse Medrow auf, daß sich schon jetzt jeder Genosse zur Mitarbeit einfinden habe, damit das Bezirksfest ein Meilenstein für den 1. Bezirk werde. Zum Punkt „Veranstaltungen“ wurde für den 19. April eine Vorturnerprüfung, für den 6. September ein in den Gruppen durchzuführendes Alterstreffen sowie am 25. Oktober eine Zusammenkunft aller geprüften Vorturner in Oldenburg vorgeschlagen. Ein Serien-Geräte-Mittelpunkt, wie es der Bund wünscht, wurde wegen der vielen Arbeit zum Bezirksfest zurückgestellt. Nachdem unter „Allgemeines“ noch einige Kleinigkeiten erledigt waren, schloß der technische Bezirksleiter mit dem Wunsch auf das fernere Wohlwollen und Gelingen des 1. Bezirks sowie der gesamten Arbeiterkorporation die arbeitsreiche Tagung.

Jugendberatung im Gewerkschaftshaus. Am letzten Donnerstag hatte der Bezirksjugendleiter Gen. Döpel zu einem Jugendabend eingeladen. Recht zahlreich, circa 140 Jugendliche, war diesem Rufe Folge geleistet. Eingangs gesprochenen Worte des Bezirksleiter's Kröfel unterrichteten treffend die Forderungen und Bestrebungen unserer Jugend. Im Besonderen gilt es, innerhalb unserer Organisation, des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, die organisierte, geistliche, kameradschaftliche, aber auch geistig einander näher zu bringen. Neben den Leibesübungen an den Leibesübungen der Vereine sollen die Gruppenveranstaltungen durch Musik, Vorträge, Vorlesungen bildend für sie wirken. Die zum erstenmal in Tätigkeit getretene Waffengruppe wird gewiß für manchen fernstehenden Interessenten ein Anreiz gewesen sein, das nächste Mal mitzukommen. Den Hauptteil des Abends bestritt der Genosse Döpel mit dem Vortragsvortrag „Der Sport im Wandel der Zeit“. Von Urwölfen, den alten Germanen, über die Zeit des Mittelalters bis in die Jetztzeit, des Höhepunktes der Jetztzeit, haben wir den Sport an uns vorübergehenden. Arbeiter Sport ist kein Vorposten. Er darf auch feiner werden, will man die Masse der werktätigen Bevölkerung für unsere Ideale interessieren. Die Arbeiterpostler haben die Mission, den gebundenen Sportgeist, der die Jugend bilden soll, zu wecken. Sie will die Jugend gelang machen an Leib und Seele, um in den Kampf im täglichen Leben energiegelicht eingreifen zu können. Darum heraus, ihr Jugendlichen, aus den Schulpfingeln des Glends, Mut und Selbstvertrauen gefaßt, der Wille zum Leben gewandt und in richtige Bahnen geleitet, das ist der Kampf, das ist das Ziel der Jugend des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Abteilung, Sprachlehre. Es wird noch einmal auf die Leubungsstunden der einzelnen Sprachlehre hingewiesen: Grauer Chor: Montag, dem 8. Dezember, 8 Uhr abends, im Arbeiterjugendheim an der Leubungsstraße. Leitung: Osterkamp. — Junger Chor: Donnerstag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer des „Friedrichshofes“. Leitung: Döpel. — Felder (Sechshaus) aus Mitgliedern der freien Arbeiterberufsbildung „Sabel“: Leubungsstunden wird noch fortgesetzt. Leitung: Zahn und Langma. Kriegschor: Donnerstag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer auf dem Sportplatz „Germania“. Leitung: Hinrichs. — Chor der Stimmen: Dienstag, dem 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer des „Friedrichshofes“. Leitung: Döpel. — Felder (Sechshaus) aus Mitgliedern der freien Arbeiterberufsbildung „Sabel“: Leubungsstunden wird noch fortgesetzt. Leitung: Zahn und Langma. Kriegschor: Donnerstag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer des „Friedrichshofes“ entgegengenommen. Der Bezirksjugendleiter.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund.

Abteilung II. Am letzten Sonnabend hielt die Abteilung II ihre jährliche Mitgliederversammlung ab. Unter Einwirkung verlas der Vorsitzende die Einladung der Abteilung III zu ihrer am 11. Dezember stattfindenden Versammlung; doreilich findet ein Vortrag über Verkehrsregeln statt. Anfang 9 Uhr, „Siebelsbürger Heim“ (Duff). Die Genossen werden ersucht, sich hieran rechtzeitig zu beteiligen. Das Weihnachtsfest mit Kinderbesuchung findet am 27. Dezember statt. Anfang 7 Uhr. Außer einigen Musikstücken und Vorträgen findet noch eine Theateraufführung statt. Als Unkostenbeitrag wird für männliche Mitglieder ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben. Die Kasse paritoll Ende Januar nach Rangverhältnis finden, vielleicht mit der Abteilung I gemeinsam, die ersten 100 Mitglieder der Abteilung I gemeinsam, welche am 3. Januar stattfinden, befristet werden. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten, fand die Versammlung um 11.30 Uhr ihr Ende.

Allgemeine Rundschau.

Wien ruft zur Olympia. Aufruf des Olympia-Werbeausschusses. Die sozialistische Arbeiter-Sportorganisation ruft zur 2. Arbeiter-Olympiade nach Wien. Der große Aufbruch proletarischer Körperkultur hat sich schon 1925 beim 1. Arbeiter-Olympia in Frankfurt gezeigt. Seitdem sind neue Länder und neue Massen zu uns gekommen. Wien ruft, um den lieben Gästen aus nah und fern den Aufenthalt angenehmer zu machen und die Tage der 2. Arbeiter-Olympiade ununterbrochen zu gestalten. Noch ist Zeit, sich Urlaub zu leisten und zu sparen. Im neubauten Stadion, das im herrlichen und weltberühmten Naturpark, im Prater, liegt, wird das internationale Fest vor sich gehen. Die Stadt Wien hat dieses Stadion der Jugend Wien am zehnten Jahrestag der Republik Österreich gewidmet. Die erste Großveranstaltung im neuen Stadion wird unsere Olympiade sein. Um so finanziell zum Ausdruck zu bringen, daß die Schaffenskraft der sozialdemokratischen Gemeinderatsmehrheit von Wien und der Kulturtauffahrt der Arbeiterklasse Hand in Hand gehen. Vor den Augen des internationalen Sozialistenkongresses, der gleichzeitig in Wien tagt, wird die hohe Bedeutung des Arbeiterportes für die Arbeiterklasse der ganzen Welt durch die Arbeiter-Olympiade klar zum Ausdruck kommen. Kommt auch zu nach Wien! Du wirst Kraft und Mut für deine Tagesarbeit schöpfen bei den erhabenden Rundungen internationaler Solidarität! Die Internationale ruft! Proletariat aller Länder, vereinigt euch! Kommt zur 2. Arbeiter-Olympiade ins tote Wien!

Dereinskalendar.

Freie Turnerstaffel Rültingen e. B. Am Mittwoch, dem 10. d. M., abends 7.30 Uhr: Vorkampfung bei Deteln.

Arb.-Turn- u. Sp.-Verein Heppens. Donnerstag abends 7 Uhr: Technischer Tag. — Sonnabend, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr: Mitgliederberatung.

Industrieoffizier Motorabteilung „Solidarität“. Donnerstag abends 8 Uhr im „Siebelsbürger Heim“: Berührung mit Vortrag über verkehrsrechtliche Fragen von Polizeimeister Brandenburg. Die „Solidarität“-Radsportler sind eingeladen. Beginn des Vortrages 8 Uhr.

ATB Germania. Am die heute, Montag, dem 8. Dezember, stattfindende Verammlung der Turnerinnen ist nochmals hingewiesen. — Freitag, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr: Sitzung des Hoffkomitees. — Sonnabend, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr: Mitgliederberatung. Sämtliche Sitzungen und Veranstaltungen im Vereinslokal.

Freier Turn- und Sportverein Bismarckshaus. Am Donnerstag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr: Mitgliederberatung im „Siebelsbürger Heim“. Am 7 Uhr am gleichen Tage: Vorkampfung.

Freier Turn- u. Sportverein Schaar (Fußballabteilung). Am kommenden Sonnabend, 13. Dezember, findet die Hauptmitgliederberatung im „Schönlager“ Schaar statt. Anfang 7.30 Uhr. Das Ergehen sämtlicher Spiele ist unbedingt erforderlich.

Für den Text der Sportbeilage verantwortlich: Hermann Wexhausen Rültingen.

Varel.

Der kommende Kloofischer-Wettkampf, nach einer Mitteilung aus Wilmund haben die offiziellen Richter...

Günstige Entwicklung der Baugewerkschule. Die Städtische Baugewerkschule ist, wie wir schon mitteilten...

Schüleranmeldung. Kinder, welche Ostern 1931 schulpflichtig werden, sind am 10. und 12. Dezember...

Starke Benutzung der Volksschule. Waren es im Vorjahre oftmals kaum 40 Personen, die ihre Eltern der Volksschule entnahmen...



Frau Prof. Dr. Rhoda Erdmann, die hervorragende Gewerkeforscherin, seit 1919 Leiterin der Abteilung für experimentelle Zellforschung...

Aus dem Oldenburger Lande.

Verbandstag der oldenburg. Landgemeinden. Der Verband der oldenburgischen Landgemeinden e. V. hält am Mittwoch, dem 10. Dezember...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Gemeinderatsauswahl. Es lag ein Schreiben vom Ministerium vor, worin dieses verlangt, daß der Gemeinderat noch einmal zur Wohnungsauswahl...

Der Stifter des Nobelpreises.

Im Dezember eines jeden Jahres drängt sich in das Gedächtnis Tages eine Spur von geistigen Dingen, man kimmert sich um die Festsetzungen bedeutender Gelehrter...

Das ist der erste Erfolg des Nobelpreises, der im Dezember von Stockholm aus verteilt wird.

Es ist, so viele Preise es heute allerorten auch geben mag, noch immer die vornehmste Anerkennung für geistiges Schaffen, die existiert, und die heute schon lange Reihe der Nobelpreisträger stellt eine unbedingte Auslese der besten unserer Zeit dar...

Dieser Alfred Nobel, der erst nach seinem Tode durch sein Testament den Gedanken und die reichen Mittel der Nobelpflichtung heraufschuf, war mit allen Vorkämpfern seines Lebens einer der merkwürdigsten, einer der interessantesten Männer seiner Epoche.

Er war der Erfinder des Dynamits, also eines der furchtbaren Kriegswerkzeuge, und zugleich ehrlicher Pazifist, er war um die Jahrhunderte hinaus ein wirklicher Wirtschaftsführer, Besitzer eines ungeheuren Vermögens, ein Mann, der schon damals in allen Gebieten weltanschauliche Geschäfte durchführte...

und hing mit ganzem Herzen an seiner kleinen schwedischen Heimat, die er, überdies wie zu Hause war, in Paris, in Hamburg und in Neapoli, stets als seinen gelieblichen Aufenthaltsort deklarieren.

Der Nobel kamente aus einem alten Bauerngeschlecht, und der Name von einer Gemeinde, die Nobelhög hieß. Erst ein Onkel, der auf die Universitäts ging, nahm den Namen Nobels an...

Hier nahm er sich der Konstruktion von Minen für Land- und Seesprengung an. Im Frühjahr 1854 fabrizierte er, zusammen mit seinem schon erwachsenen Sohn Robert, die Minen, die den Zugang der russischen Meere vor den Engländern sicherte.

Nun gab es ein Auf und Ab in seinem Leben. Das eine Mal hatte Vater Nobel Fabriken, die über tausend Arbeiter beschäftigten, dann war er wieder zugrunde gerichtet, und kehrte heim um in Schweden von neuem anzufangen. Aber jedesmal wurde durch ihn seine Söhne auf die Sprengtechnik hingelenkt.

Im Leben der Familie Nobel gibt es ein furchtbares Ereignis, dessen Schatten nie aufgehört hatten, die Gedanken Alfred Nobels, des nachher empfindsamsten der Kinder, der unerbittlich Alfred war schon ein erwachsener Mann und experimentierte bereits über die Art, Pulver zu bereiten. Das Personal war nur gering, fünf Leute im ganzen, unter ihnen Vater und Sohn Nobel und der jüngste Sohn Emil, der im Sommer als Student dahingem.

Das kleine Laboratorium ging eines Tages mit allen, die darin waren, in die Luft, und einer von den Gebrüdern war auch der anschließend Angehörte der Witwe, Emil.

Die Jahrzehnte seines Mannesalters füllte Alfred Nobels industrielle Tätigkeit aus. Er war der erste, der die Ausbeute des Petro-

leums in Bezug auf moderner Grundlage organisierte. Aber auch als gewaltiger Industriekapitalist verlag er die schwärmerischen Ideen seiner Jugend nicht. Als Kaufherr stellte er den Grundbesitz auf. Nichts im Geheimen zu tun, nicht manipulieren, keine Privatigkeiten in Anspruch nehmen! Vorklässe zu Verleumdungen wie er schroff mit den Worten urteilte: Man braucht nicht bloß Geld, man braucht Arbeit.

Als Alfred Nobel die furchtbaren Wirkungen des von ihm erfundenen neuen Sprengstoffes erkannte, dachte er zuerst gar nicht an dessen Verwendung im Militärbereich, sondern nur an industrielle Zwecke, wie bei Gesteinsprengungen.

Sein Erfindergeist betätigte sich ja nicht bloß auf diesem Gebiet, sondern auch auf zahlreichen anderen und es liegen von ihm Erfindungen aus der Chemie, der Elektrotechnik, der Maschinenmechanik, der Artillerietechnik, Biologie und Pathologie vor. Als er starb, hatte er 355 Patente angemeldet. Daneben beschäftigte er sich auch mit eigenen Problemen. Zunächst stellte er überdies, wo er Fabriken errichtete, selbst die Arbeitsbedingungen auf, und sogar in Russland verbot er wenigstens dort, wo er der Herr war, die Kinderarbeit und minderte die Arbeitszeit für die Erwachsenen um zwei bis drei Stunden.

Er kannte alle Literaturen der fünf Sprachen, die er beherrschte und war ein heimlicher Dichter, der immer, wenn er krank war, einen stets von anderen Aufgaben unterbrochenen Roman oder ein halbzeitiges Drama vornahm.

Zur Friedensbewegung wurde er durch Berta von Suttner hingelenkt, die er durch eine Zeitungsannonce im Jahre 1876 als Privatsekretärin aufnahm. Sie kam zwar nicht zu ihm, weil sie selber heiratete, blieb aber mit ihm in fähiger Verbindung. Nur schied er sich bald von den Rassen seiner Zeit durch radikale Ansichten. Er wollte als wirkungsvolle Waffe gegen den Krieg ein gemeinsames bewaffnetes Einfindren der Mächte gegen jene Nation, die den Frieden brode, propagieren, eine Idee, die auch heute noch im Völkerverstand nicht zu einem greifbaren Resultat gelangt ist.

Dieser Mann, Europas reichster Bummeler, wie er einmal scherzhaft genannt wurde, ließ einmahl in den Folgen eines Schlaganfalles in seiner herrlichen Villa zu San Remo, die er sich neben seinem Laboratorium erricht hat.

(Er war 63 Jahre alt.) Die Grabrede hielt der junge Gelehrte der Pariser Schwedischen Gesandtschaft, Nathan Söderblom, der später Erzbischof von Schweden wurde, während des Krieges und nach dem Kriege wirkte für die Veröhnung der Geister wirkte und er gerade in diesem Jahre den Friedenspreis der Nobelpflichtung erhalten hat. Wichtige Momente vor seinem plötzlichen Tode, hatte Alfred Nobel sein Testament verfaßt, das von dem Gedanken beeinflusst war, den er eben damals zu einem Testamentzugesungen geäußert hatte:

Ich bin durch und durch Sozialdemokrat. Besonders hatte ich große erhebte Vermögen für ein Unglück, das nur dazu beiträgt, die Menschen stumpfsinniger zu machen.

Wer im Besitze eines großen Vermögens ist, sollte daher dies nur zu einem kleinen Teil auf seine Verwandten übergeben lassen. So wurde sein reichliches Vermögen zunächst für Zwecke an einzelnen Personen und dann für einen Fonds bestimmt, dessen jährliche Zinsen als Preise denen zuerteilt werden mögen, die im vorliegenden Jahre der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben. Die Zinsen werden in fünf gleiche Teile geteilt. Und nun folgten die genauen Umgrenzungen der Gebiete, auf denen sich der Preisrichter betätigt haben soll. Ein Teil, so heißt es in dem Testament, soll dem jüdischen, der am meisten oder am besten für die Verbesserung der Welt gewirkt hat und für die Abfassung oder Verminderung der Menschheit, sowie für die Bildung und Verbreitung von Friedenskongressen.

Die vorstehenden Angaben über das Leben und die Persönlichkeit Alfred Nobels sind dem Buche Nobel-Dynamit-Petroleum-Pazifismus entnommen, das im Auftrage der Nobel-Stiftung in schwedischer Sprache H. Schindl und R. Schimann herausgegeben haben und das in mühsamer deutscher Uebersetzung von M. H. v. d. Mülke im Verlag Paul List in Leipzig erschienen ist.

zweifelhafte Schließenschlänge in der Hieme, dem Upphuler Meer, dem Gms-Jabelmann und dem Sehter Tief eingeseigt.



Mrs. Wolkenhalm, die erst 16jährige englische Schwimmerin, hat den Weltrekord im 500-Meter-Wasschwimmen, den die Leipzigerin Bertha Wunder inne hatte, um die sechsfache Zeit von 1 Min. 14.6 Sek. verbessert.

Literatur.

Gesundheit. Weihnachten und Silvester und die mit diesen Feiten und der winterlichen Jahreszeit verbundenen Krankheitsgefahren bilden den Hauptinhalt der „Dezember-Gesundheit“, die, ebenso wie ihre Vorgängerin, vollständig an den Schaltern der Dr. Frankenthalen ausgegeben wird. Ein Aufsatz „Mandel, Nüsse und Marzipan“ weist darauf hin, daß auch wohlsmekende, nahrhafte und an sich leicht verdauliche Dinge, im Uebermaße genossen, zur Erkrankung führen. Da es sich dabei in der Hauptsache um die nachstehenden und unerfährlichen Kleinen handelt, gehört auch der Artikel „Mitarbeit der Mutter in Krankheitsfällen der Kinder“ zu diesem Thema. Als Silvester-Krankheiten werden die häufig durch die Zeit der Silvesterfeier verursachten Erkältungen sowie gewisse Folgen eines übermäßigen Alkoholgenusses bezeichnet. Aufsätze über „Prostheesen“ und „Unfall beim Winterport“ sind gleichfalls zeitgemäß.

Die Mardines.

Kinder im Wachstum und ihre Ernährung. Schule und Wachstum stellen ungeheure Anforderungen an den jugendlichen Körper. Starke appetitliche arbeitsunfähige Kinder — die Sorge jeder Mutter — was macht man mit ihnen? Sie müssen durch besonders schmackhafte Nahrung dazu gebracht werden, besser zu essen. Außerdem müssen die Speisen so nahrhaft sein, daß sie dem Kinde die nötigen Aufbaustoffe zuführen. Die größte Bedeutung kommt dem Fett zu. Wirklich gutes Fett enthält Nährwert in konzentrierter Form. Ein solches Fett ist die Margarine Rama im Blauband, die sich seit Jahren für die Ernährung des Kindes bestens bewährt. Sie enthält die wertvollsten Aufbaustoffe, ist leicht verdaulich, gibt dem Kinde Kraft und Wärme und schmeckt ausgezeichnet. Appetitlose Kinder brauchen solche schmackhafte Kraftnahrung. Wenn sie nur einmal etwas Fremdes am Essen gefunden haben, dann stellt sich der Hunger von selbst ein und mit ihm kommen rote Baden, Lebenslust und Arbeitsfreude.

225 Kilometer Laufen — mit Bier.



(Weltmeisterlaufstärker George Cummings erfüllt sich auf seinem Marz). — Zu einem Marz von 225 Kilometer ist der Weltmeisterlaufstärker George Cummings von Trafofar Square gefahren. Er will diese tolle Leistung durch vier Trinten bewerkstelligen, auf das er die größten Stücke hält und das er fast ausschließlich an den Stationen zu sich nimmt.

Ein seltsames Testament.

Regiermillionär mit 18 Frauen und 42 Kindern.

In Nigeria ist kürzlich ein Negerkaufmann gestorben, der es um mehrfachen Millionär gebracht hatte. Dieser Negger hat nicht weniger als achtzig Frauen gehabt. In seinem Testament hat er die Frauen in Lotten eingeteilt und jeder Lote das ihr nach ihrer Anzahl zuzuführende Legat hinterlassen. So erhält jede der sieben Ehefrauen erster Klasse eine jährliche Rente von 20 000 RM. Die elf „zweitklassigen“

Frauen erhalten je 10 000 RM. jährlich, und schließlich hat der Kaufmann noch seiner 42 Kinder gedacht, von denen jeder Junge 6000 Reichsmark und jedes Mädchen 8000 RM. im Jahre erhält. Rechnet man die Renten zusammen und läßt dabei auf das vorhandene Kapital, so müßte man schon sagen, daß der Negger ein Reichtumvermögen gelammelt hatte.

Bilder vom Tage

Am 10. Dezember: Verteilung der Nobelpreise.



Mitte: Das Gebäude der Nobelfundation in Stockholm, wo am 10. Dezember die feierliche Verteilung der diesjährigen Nobelpreise stattfindet. Im Kreis: Alfred Nobel, der für die Naturwissenschaften, die internationale Literatur und den Gedanken des Friedens so verdiente Stifter. An den Seiten die diesjährigen Preisträger. Nämlich links von oben nach unten: Hans Fischer (Chemie), Sir Raman (Physik), Kellogg (Friedenspreis 1929, der erst dieses Jahr verliehen wurde). Rechts von oben nach unten: Sinclair-Lewis (Literatur), Professor Landsteiner (Medizin), Erzbischof Söderblom (Friedenspreis 1930).

Luftschiffanfermaß auf Autobusverbed.



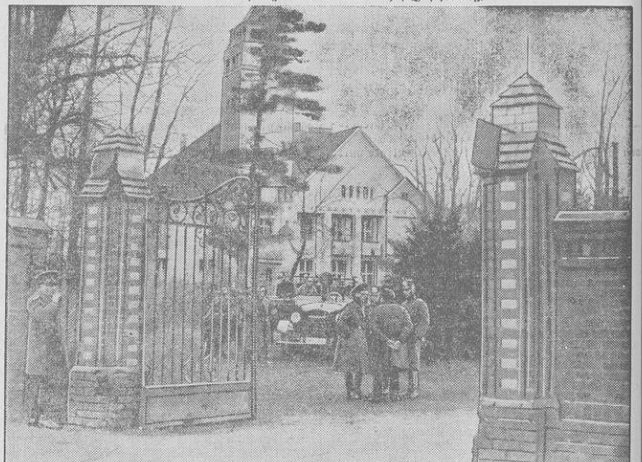
(Die erste Vorführung des fahrenden Luftschiffanfermaßes, der auf dem Dach eines Autobusses angebracht ist.) — Auf dem Hoover-Flugplatz in Washington wurde kürzlich eine neuartige Luftschiffanfermaß mittels eines fahrenden Untermaßes ausprobiert, die als vollkommen gelüftet gelten kann. Leicht und sicher konnte das Luftschiff an dem Maß des großen Autobusses befestigt und in die Halle gefahren werden.

Das Neueste der Kriegstechnik.



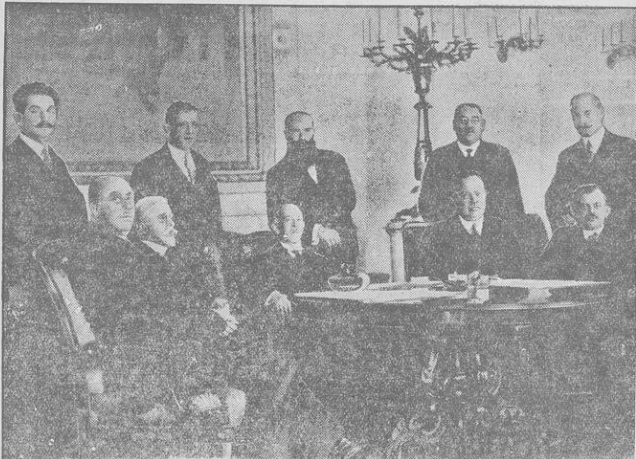
(Der achtstrahlige neue englische Panzerwagen.) — Im Innern des Stahlpanzereten Monstrums befindet sich eine Krümmanlage, so daß während der Fahrt ständig drahtlose Verbindung mit dem Hauptquartier aufrechterhalten werden kann. Vier von den acht Rädern des Wagens dienen nur zur Bewältigung unebenen Geländes.

Die Kriminalpolizei vor dem Gutshof Tschikowik.



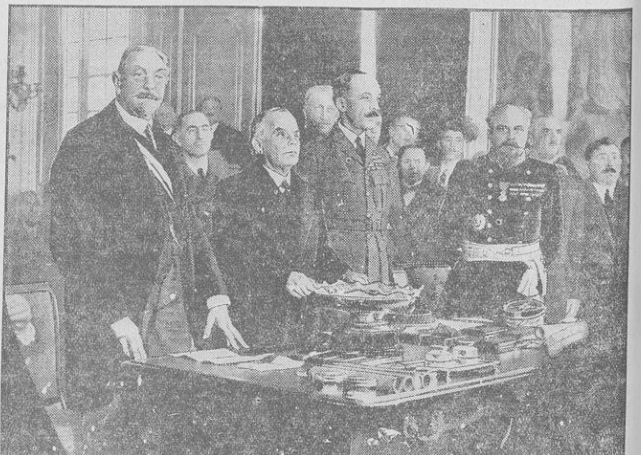
Ein Waffenlager, das alle Arten von Karabinern, Revolvern, Leuchtprüfeln und Seitengewehren sowie 1000 Stahlhelme enthält, wurde auf dem schlesischen Gutshof Tschikowik gefunden. Die Polizei verhaftete 350 meist jugendliche Nationalsozialisten, die angeblich auf Einladung des Gutsherrn v. Delfen in militärischer Ausrüstung auf Tschikowik versammelt waren.

Die neuen Führer Oesterreichs.



Das neue österreichische Kabinett. Sitzend von links nach rechts: Heintl (Handel und Verkehr), Dr. Schöber (Meinereis), Dr. Ender (Bundeskanzler), Waugin (Heereswesen), Cermat (Unterricht). Stehend von links nach rechts: Schürff (Kultur), Reich (Soziale Verwaltung), Thalner (Landwirtschaft), Winkler (Inneres), Dr. Zuch (Finanzminister).

Englands Dank an Frankreich für die Hilfe bei der „M. 101“-Katastrophe.



(Die Ueberreichung der Ehrenausszeichnungen im Rathaus von Beauvais. Von links nach rechts: Mr. Kohn, Bürgermeister von Beauvais, Lord Inrell, der englische Botschafter in Paris, Oberst Bonn vom englischen Luftfahrtministerium und Le Beau, Präsiert des Departements Oise.)

Zabelkäbftliche Umfchau.

Anfänge des geftirgen Sonntags. Ein Zuo-
anfall entftand geftern auf der Schaarreihe
infolge des Schneefalls. Ein Auto wollte einem
Autobus ausweichen, kam ins Rutschen und
brach am Bordftein des Hinterzuges. Ein Passant
fonnte fich leider nicht schnell genug in Sicher-
heit bringen, fo daß er einen Knöchelbruch und
eine Beinverwundung davontrug. Geftern oben
fiel in der Friedrieh-Ebert-Strafie eine ältere
Frau fo unglücklich, daß fie fich den linken Unter-
arm brach und fich sofort in ärztliche Behand-
lung begeben mußte.

Von der Reichsmarine. Das am 4. Dezem-
ber im Kleter Hafen fertiggemachte Minierfchiff
„Sanna“ beftimmt heute von dem
wieder auszuliegen. Der Schiffsreifer „Geman-
n“ ift auf feiner Auslandsreiße am 5. De-
zember in dem fpanifchen Hafen Vigo einge-
troffen. — Das Artillerieregiment „Sanna“
m. a. n. d. für Schiffe hat fich am 6. Dezember
von Kreuzer „König“ ausgefchifft und befindet
 fich bis auf weiteres in Wilhelmshafen. An-
fchiff: Artillerieregimentskommando für Schiffe
in Wilhelmshafen.

Aus den Vereinen. Folgender Bericht geht
aus: Zu der Interessengemeinfchaft der Mi-
niftrianten hielt am Sonnabend ihre gut be-
suchte Monatsverfammlang ab. Nach Betand-
gabe der Tagesordnung wurden die neuen
Verordnungen bekanntgegeben und genehmigt.
Es wurde abgefchloffen, am 21. Dezember
eine Kinderbeförderung im Vereinslokal zu
veranstalten.

Wetternachrichten aus See. Aufenjade.
Wind SW 1, Sprühregen. See 0, Temperatur
2 Grad. Minierland. Wind SW 1, Regen.
See ruhig, Temperatur 2 Grad. Wangerode.
Wind S 1, Regen. See 0, Temperatur 0 Grad.
Klopp. Wind SW 2, Nebel. Hochwasser ge-
wöhnlich, Temperatur 1 Grad. Angalt. Wind
S 2, bedeckt, dießig. Hochwasser 4,40 Meter,
Temperatur 2 Grad.

Aus dem tabelkäbftlichen Sport.

r. Meifterpunktspiel: Zahn (Meifter) gegen
Bormaris (Meifter), 3:2 (1:1). Ein fets offener
Kampf, in dem erft die letzte Minute den fie-
gbringenden Treffer brachte. Die erften Minuten
brachten aber gute Gelegenheiten, die durch
nervöfes Spiel verloren gingen. Die beiden
Schützen waren auf der Höhe und ließen
keine Sachen durch. Bormaris erhielt einen
Einfachwurf ausgefprochen. Der Torwart war an
der Sicht behindert und ließ den Ball in der
rechten Ecke. Das Spiel flaute für einen Augen-
blick ab, fette dann aber wieder um fo färfter
ein. Es ging um Wahrung und Ausgleich, des-
halb kämpften die Spieler auf beiden Seiten
auf einen Fehler der Bormaris-Verteidigung
wobei ein Strafwurf verhängt, der von Zahn
Mittelftürmer fchon zum Ausgleich verwandelt
wurde. Dem Torwart trifft keine Schuld, denn
wider Spieler hielten fich davor und nahmen die
Sicht. Mehrere Angriffe endeten auf beiden
Seiten im Aus. Der Torwart ließ die beiden
Unentschieden ging es in die Halbzeit. Bormaris
ließ fich gleich nach Anpfiff eine nie wieder-
kehrende Gelegenheit. Die Verteidiger waren zu
weit aufgerückt und fo fand der Halbftille mit
dem Ball frei vor dem Schußkreis und hatte das
Recht, hinzufallen. Zahn ging dann durch den
Mittelftürmer in Führung. Die beiden Schützen
waren fchlagend rechte Ecke. Der rechte
Spieler fette anschließend einen Gemafchiff
gegen die Wafentafel. Der Torwart war aber
zu Stelle und lenkte knapp zur Ecke ab. Zahn
spielte dann eine ganze Zeit überlegen, verpafte
aber alle Gelegenheiten durch Unheilftellung.
In der 20. Minute fiel von Bormaris aus der
Rechtsflügel. Der Torwart ließ ungenutzt die
linke Ecke. Zahns Torwart bekam jetzt zu tun.
Mehrere äußerft gefährliche Wälle konnte er sehr
tüchtig unheilftändig machen. Er fchonte allerdings
auch feinen Körper nicht dabei. Bormaris spielte
jetzt sehr gut und lag oft im Angriff. Schon
waren es Schluß, da kam das Verhängnis. Bor-
maris hinter Zahn. Der Torwart ließ die rechte
Ecke. Zahn fette nach dem Abgang eine weite Vor-
lage und nach rasendem Abgang war als Ab-
fchluß der Geftreffer fällig. Gleichzeitig war
aber auch Waffif. Beide Mannfchaften waren
fiet flint und durchaus gleichwertig. Bei Zahn
waren Torwart und Mittelftürmer hervorragend,
bei Bormaris auch der Torwart. Um ent-
fchieden würde dem Spielverlauf nach beftimmt
gericht werden.

A-Klassen-Punktspiel. Zahn A gegen
Bormaris A. 1:0 (0:0). Ganz fo hoch, wie im
ersten Spiel wurde die Niederlage nicht. Da
mußte man fich mit 2:0 begnügen. Zahn hatte
in feiner Hintermannfchaft noch nicht einen ein-
ziges Material gefteht. Im Sturm waren aller-
dings alle guten „Schußkanonen“ zur Stelle.
Bormaris hat fich gegen den Vorantrieb ganz
durchgebeffert. Das Jupitel flappte ganz gut,
nur vor dem Tor war man fich nicht einig. Mit
etwas mehr Schußfreudigkeit hätte das weidliche
Verhalten beftimmt fallen können. Zahns Sieg
war auch in der Höhe verdient und überzeugend.

In der Vorkalenderunde wurde der VSK
mit einem 4:0(1:0)-Sieg über den Sportverein
Werder Hofmeifter.

Spiel und Sport Emben Viga — VSK Viga
2:1 (1:0). Der VSK mußte mit viel Geftiß die
Reife nach Emben antreten. Vor einem zahl-
reichen Publikum wurde ein fchnelles, abwech-
slungsreiches Spiel gefpielt. Trodem der VSK
in der zweiten Halbzeit tonangebend war,
fonnte die knappe Halbzeit tonangebend war,
fonnte die knappe Halbzeit tonangebend war,
fonnte die knappe Halbzeit tonangebend war.

Kalenport Viga — Feiffa Wilhelmshafen
Viga 7:2. In dieser Höhe kommt die Nieder-
lage aber doch überaus. Wenn nun nicht
bald Genit gemacht wird, haben wir in abseh-
barer Zeit in den Zabelkäbften einen Vigaverein
weniger.

WSK 2 — Polizei 2:0. Das Rekrut-
veranftaltung die Harmlofigkeit der beider-
feitigen Stürmer. Andererseits muß man den
Schützen und Verteidigern ein Lob spenden.
Das Spiel wurde flott, hart und unter Geftiß
und Geftöße der Vereinsfanatiker durchgeführt.
Der Unparteiliche fonnte nicht überzeugen.

4. Halbftille — Viktoria Barol 5:1
(3:1). Die fportlich sehr aktive 4. Halbftille
hatte fich den neu gegründeten Baroler Verein
Viktoria zu einem Halbpiel verpflichtet. Weder
erhielten die Geftiß nur mit zehn Mann. In
dem Spiel lief es nicht viel zu liegen. Die
Reze fließen in regelmäßigen Abständen. Zum
Schluß machte die Baroler Mannfchaft einen
abgepfeliten, milden Einbruch. Der Schieds-
richter war gut.

VSK Jugend — Polizei Jugend 2:1 (0:1).
Der Nachwuchs des VSK ift nicht zu fchloffen.
Die körperliche Ueberlegenheit der jungen Ver-
bandsmitglieder wurde durch bessere Technik aus-
geglichen.

VSK Schüler — Viktoria Barol Schüler 5:0
(2:0). Auch die Kleinsten machten dem Verein
Ehre.

Feiffa Jugend — Kalenport Jugend 4:3.
Das geftrige Knapp-Nutzen-Spiel. Auf dem
Feiffa-Bühl fanden fich am Sonntag nachmittag
der Nachwuchs und die B-Mannfchaft gegenüber
und lieferten fich einen fritten Kampf, der je-
doch nicht die geftrigen Feinheiten wiederab
wie das erste Spiel in Barol. Die Auswahl-
mannfchaft fiegte nach zeitweife überlegenem
Spiel 4:0 und brachte damit den Beweis.
daß der Bezirks-Spielausschiff die Aufteilung
des Nachwuchses für die Städte Mannfchaft bei
Kalenport herausgefunden hat. Die Wilhelmshaven-
bauerer Städte Mannfchaft, die am kommenden
Sonntag gegen Hannover spielt, hat folgende
Aussehen: Degen (Barol), Hehl (Schiffen),
Theuerlauf (Feiffa), Köfien (Barol), Kreis
Barol), Elbing (Barol), Schroer (Schiffen),
Kreftorf (Schiffen), Müller 11 (Schiffen),
a. d. Wanner (Feiffa), Feiff (VS. Hannover),
Logemann (Barol), Meine (Feiffa), Wegler
Feiffa), Müller 1 (Schiffen).

Handball.
4. Halbftille 2 8:2 (5:1).
Das Spiel wurde von dem am Sonnabend nach-
mittag in den Zabelkäbften herrschenden Nebel
flott beeinfliff. Die Mannfchaft der Halb-
ftille ift an mangelnder Fangkraft im
Sturm und unter Weigerung der Wafentafel.
Sturm der VSK fonnte befonders das
Innenreio gefalle. Man bekam ein fchnelles,
fares Spiel zu fehen.

4. Halbftille 1 — Polizei 1 9:2. Auch
in diesem Spiel erzwang die Halbftille einen
neuen Torunterfchied. Die Polizei hatte das
Ergebnis wohl etwas günstiger gefaltet kö-
nnen, aber mangelnde Schußfreudigkeit verhin-
derte weitere Erfolge.

Aus dem Oldenburger Bande.
Wichtig für Arbeitslose.
Der Arbeitslose erhält bei feiner Arbeits-
lofenmeldung eine Meldefarte. Auf der Ar-
beitskarte befindet fich die regelmäßige Kontrolle feiner
Stellung anbringt, sowie ein Merkblatt, aus
dem fich die wiffentlichen Pflichten der Befteher
von Arbeitslofenunterfuchung ergeben. Es liegt
im dringenden Interesse des Arbeitslofen daß
er mit diesen beiden Urkunden fortläßig umgeht.
Verliert er die Meldefarte vor dem Zuhalten,
fo kann ihm für die Tage für die feinen
Stempel nachweifen kann, keine Unterfuchung
angeführt werden, da er die Einzahlung der vor-
erwähnten Meldefarten regelmäßig nicht auf

andere Weise nachweisen kann. In dem Merk-
blatt wird der Arbeitslose befonders auf die
Fälle hingewiefen in denen er dem Arbeits-
amt Anzeigen zu erlaten hat, infondere
wenn fich in feinen Familien- und Einkommen-
verhältniffe etwas geändert oder er irgend eine
Arbeit übernommen hat. Arbeitslose die die-
fer Anzeigepflicht nicht nachkommen, werden
von Arbeitsamt in Ordnungstöße genommen,
in fchwereren Fällen fogar dem Staatsanwalt
angezeigt. Dann können fie fich nicht darauf
berufen, daß fie das Merkblatt verloren oder
nicht gefehen haben. Das fortläßliche Durchlefen
des Merkblattes ift daher jedem Arbeitslofen
nur dringend zu empfehlen.

Emden Wegen Landfriedensbruchs
verurteilt. Wie erinnertlich, waren vor
längerer Zeit einige Anhänger der NSDAP,
als fie von einer im Mond-Hotel abgehaltenen
Verfammlang zurückkehrten, von Kommunisten
überfallen worden. Wegen dieses Ueberfalls
hatten fich der Arbeiter Peter Worler und der
Feifer Franz Anton Wolffe aus Emden am
Sonnabend vor dem hiesigen Schöffengericht
zu verantworten. Der Angeklagte Worler wurde
wegen Landfriedensbruchs zu feben
Monaten Gefängnis verurteilt, während Wolffe
fiefprochen wurde.

Kurze Notizen aus dem Lande. Erhänat
aufgefunden wurde in der Nähe von
Rippel (Kreis Wittmund) ein junger Mann,
der nur noch 28 Weinnig in der Taufe hatte.
Da feine Wafere oder iontinen Erkennungs-
zeichen bei dem Toten, der etwa 22 Jahre alt
ift, zu finden waren, fo fonnten feine Verfonen-
verhältnisse nicht feftgefellt werden. — In Emden
wurde ein Junge auf dem Wege zur
Schule von einem Auto überfahren. Das
Kind mußte erheblich verletzt in die eferliche
Wohnung gefchifft werden. — Eine Inter-
ellenzgruppe will in Emden einen neuen
Kinoaal bauen. Es werden darin 640
Sitzpläze gefchaffen. Der Wafchinenführer
der Wafere Vertriebsfirma wurde von a u e s
in dem Dampflofen überverbrüht,
daß wenige Stunden später der Tod eintrat.
Die Veranga des Verunfallten gelang erft, als
man die Feuertreifehen zu dem dampfgefüllten
Raum zerfchlagen hatte. — Auf dem Hofamt
in Emden geriet ein Kofauto in Brand.
Das Feuer konnte gefchloffen werden, es
fich auf die iontinen Vofanlagen auszubreiten ver-
mochte. Der Angeklagte Worler wurde
Kühmerer geriet in Emden in den Delft.
Eines der Pferde konnte fich von dem fähr-
enden Wagen losreißen und ionit gerettet wer-
den, während das andere ertrank. — Feit er
Schlagen hatte in Widdels-Weilerfoog ein
Landwirtslofen feinen Vater. Er trat ihm mit
einem Dreififfel fo unglücklich am Kopf daß
er Gefirone mehrere Stunden ohne Bewußt-
fein blieb. — Die Gemeinde Mufbera
(Kreis Aurich) hatte das Getreide von 10,5
Hektar Gemeineland, rund 70 Aker in einer
felmole auf dem Gemeineland geflagert.
Nicht ift die Ernte der Gemeinde durch ein
Feuer völlig vernichtet worden. In De-
menhart waren bei der letzten Zählung 3027
Arbeitslose vorhanden. Gegenüber dem
Vorjahr find das 125 Personen mehr.

Uniformierte Windhorfbünde.
Württembergische Zentrumsblätter teilen
mit, daß die Windhorfbünde jetzt uniformiert
und iontine der Wehrverbände aufgezogen
werden. Das Verloft fion infolten regiftriert
zu werden, als gerade württembergische Zen-
trumsblätter bisher die Tätigkeit des Reichs-
banners mit häßlichen Bemerkungen über das
angebliche Soldatenspielen begleitet haben.

Theorie und Praxis.
Die nationalfozialiftische Fraktion
hat im Reichstag einen Antrag auf Vorlage
eines Gefesentwurfes eingebracht, „durch den
die Ausfchreibung von Arbeitsstellen für Ar-
beitsnehmer durch Chiffre-Anzeigen verboten
wird.“ Und die Praxis? Am 30. fchiffen
„Republik“ vom 30. November 1930 finden
wir ein Interat in dem Verfüger für eine
Vorfchreibungsstelle gefucht werden. „Offerten
mit Angabe von Ref. u. Nr. 15 533 an den W.
B.“ In einem anderen Interat werden Unter-
verreter für den Betrieb eines Gefekent-
und Propagandaartikels gefucht. „Angebote
unter Hoflagerartikeln Nr. 306, Berlin R. 15.“
In einem dritten Interate handelt es fich um
einen Gefekungsgegenstand. „Anfragen nur
d. Hofkenn. u. 15 493 an d. W. B.“ Im An-
griff vom 27. November 1930 wird „eine per-

tefte Stenotypiften R. Gen. mit einjähriger
Mitgliedschaft ausfchiffweise halbjährlich zur
Probe“ gefucht. Offerten unter St. 212. Nach
Berlin-Stegis wird ein fchiffamer Gärtner-
gefiffe gefucht. Offerten unter R. 211. — Das
ift nationalfozialiftische Theorie und Praxis.
Vofsbetrag wohin man ficht!

Notizen aus aller Welt. In Paris wurde
der Geograph Knuthoff, der der ehemaligen
geographifchen Gefellfchaft in Paris angehörte,
von dem 35jährigen Arbeiter Hofaufgabe
Vormann durch zwei Revolverfchiffe nieder-
gefchloffen und sofort getötet. Bei Hofaufgabe
fion in einer fchiffen infolge Kaderfchiffes
auch Kaderfchiffe in die Tiefe gefchifft. Zwei
Bergleute kamen ums Leben. — Geftern fief
auf der Chausfee Vergedorf — Schwarmen-
bel bei Gassenhof ein Personentraktwagen mit
einem Hofauto zufammen. Eine im Per-
fonenwagen mififahren ältere Dame wurde
sfort getötet, während zwei weitere Infanen
fchwer verletzt wurden. — In Bonn kam es
aus Mafch einer nationalfozialiftifchen Kund-
gebung zu fchweren Zufammenfchiffen mit Kom-
munisten, in deren Verlauf je 63 Personen
fchwer verletzt wurden. 20 Stiftrationen
wurden von der Polizei vorgenommen.

Humor und Satire.
„Gnädige Frau — wir haben doch
unfern Mann eine, fo ne blaue — — —
“ „Ich glaube, es ift die, von der gnädige
Frau immer fagten, fie wäre von Generation
zu Generation weitergeerbt worden?“
„Kamoh, — Was und ift damit?“
„Gnädige Frau — also, die gegendrige Ge-
neration hat fie fallen laffen.“

Bereitfchaften.
Reich R. Bitte in Zukunft kürzer faffen und
mit Zitate fchreiben.

Zadeitändige
Vorte angelehenheiten.
Sozialiftische Arbeiterabend, Montag: Um 7.30
Uhr kommen das Tambourkorps und die
Wahlgruppe zufammen. — Dienstag: 8 Uhr
Sprechfonne sowie Zufammenkunft der Ar-
beiterkommune. Mittwoch: Kampfbund
Arbeitsgemeinfchaft. Alle anderen Genoffen-
fchaften und Genoffen beteiligen fich am Frille-
abend der Arbeiteroffenheit. — Frille-
Vefel: Donnerstags Vortrag über Ferdinand
Laballe. — Die „Arbeiter-Jugend“ für De-
zember muß abgeholt und unbedingt abge-
regnet werden. Der „Führer“ ift da und
muß gefucht werden.

Gewerkschaftlicher
Verfammlungs-Kalender.
Reichsgewerkschaft deutscher Kommunalbeamten.
Dienstag abend, 8 Uhr, Verfammlang bei
Duffe. Wichtige Tagesordnung. Vollstän-
diges Ergehen ift Pflicht. Der Vorkauf.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold.
Wilhelmshaven-Würtlingen, Abteilung Wi-
lhelmshaven: Generalfammlang am
Mittwoch, dem 10. Dezember, abends 8 Uhr,
im „Werftelshaus“ Fährerfifung 7.30
Uhr. — Abteilung Neuenhe: Generalfam-
mlang am Donnerstag, dem 11. Dez.,
abends 8 Uhr, im „Fiebelshuber Hof“.
Erfeinen unbedingt erforderlich.

Geheimnisse.
Preuffifch-Siddentische Klassenlotterie. Die
Erneuerung der Vofe zur zweiten Klasse der lau-
fenden Lotterie wird vöflich befrichtigend. Die
beiden Hauptgewinne von je 100 000 RM,
fiefen auf Nr. 194 449 in den beiden Abteilun-
gen 1 und 2. Die dritte Klasse, deren Ziehung
am 17. und 18. Dezember ftatfindet, bringt
wieder zwei Hauptgewinne von je 100 000 RM.
Die Erneuerung der Vofe zur dritten Klasse muß
plannäßig fchiffen bis 31. 12. 30. De-
zember bei der Verloft des Antrags in der zu-
fchiffenden Lotterie-Einnahme erfolgen. Ueber
die nicht rechtzeitig erneuerten Vofe können die
Lotterie-Einnahmer anderweitig verfügen.

Für die Schriffteilung verantwörtlich Josef
Kliche, Würtlingen. — Druck und Verlag:
Paul Hua & Co Würtlingen.

Zwangsverfteigerung.

Am Dienstag, dem 9. Dezember 1930, nachm.
4 Uhr, folien im Nationallokal im Amtsgericht
Würtlingen folgende Gegenftände öffentlich meif-
tbiend gegen Vorkauf verfteuert werden:
3 Sofas, 1 Buchftelle 1 Teppich, 1 Seffel,
1 Kommode mit 30 Wafen, 2 Stühle, 1 Kref-
fel mit Buchftellen, 3 Kommode, 1 Schrank
mit Spiegel, 2 Schreibtische, 48 fl. Nofelweihn,
1 Glaslofen, 1 Waage, 1 Spiegel, 1 Wafchma-
fchine, 1 Staubfänger, 1 Gemälde, 1 Ober-
kloange, 1 Wafchbiffel, 1 Wafchbiffel, 1
Glaslofen, 1 Krefel, 1 Wafchbiffel, 1 Wafchbiffel,
1 Wafchbiffel, 1 Schreibtisch, 48 Paar
farbige Damenfchuhe.
Bartels, Obergerichtsbüchfeher.

Wilhelmshaven.

Einftellung eines Lehrlings.
Wir beabfichtigen zu Oftern 1931 einen
Lehrling

einzuftellen. Als Bewerber können nur gewandte
fange Leute mit guter Schulbildung in Frage.
Bewerbungsfurche muß ausführlich, fchiffen-
gefchrieben Lebenslauf und Schulzeugnisse
mögen innerhalb zwei Wochen bei uns eingereicht
werden. Befondere Befreiung ohne befondere
Ausfchreibung ift nicht ermitelt.

De Magiftrat. — Parfell.
Staatl. Kaiser-Wilhelms-Gymnafium.
Oftern, die ihre Kinder der Schule anvertrauen
wollen, werden gebeten, fie unter Vorlegen des
Geburts- und Impfzeugnisses am Freitag und
Sonnabend, dem 2. und 3. Januar 1931, jeftmal
11 bis 1 Uhr vorm. und 4 bis 5 Uhr nachm., auf
meinem Dienftzimmer (Königstr. 96) anzumelden.
Gebens wird erwünfchte Auskunft wochen-
täglich von 12 bis 1 Uhr erteilt.
P r a f f e.

Verloren.
Handfchiffe verloren
von Friederichsruhe,
Würtlingen, fchiffen
frefch mit Gefenft.
Gegen Auf Befreiung
abzugeben
Würtburgstr. 24 11.

Wenn wir marschieren ...

Ein republikanisches
Liederbuch
82 Lieder mit Noten
für Marsch und Wanderung
nur **65 Pf.**
Soeben erschienen.

Volksbuchhandlung

Marktstraße 48 und deren Filialen in
Brake, Nordenham und Oldenburg

Kraftfahrzeugfahrt nach Hamburg

(Hamburger Dom)
am Sonnabend, dem 13. Dezember 1930.
Abfahrt 14.30 Uhr Bahnhof Wilhelmshaven.
Nüchtern Sonntag, 14. d. M., 23 Uhr ab Hamburg
Gauptbahnhof. Fahrpreis 10.— RM.
Anmeldungen und Platzehen bei Bahnhf Rath,
Gartenstr. 20, Oldenburg.

Dereubuhss Kraftverkehr

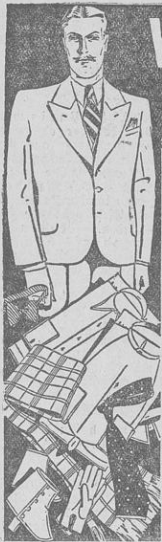
Wühlentweg 67/69 — Fernfprecher 822

Fortleitung der Befreiung

von Vorkauf- und Krefellwaren am Freitag,
dem 11. d. M., im Saale des „Angeltur“ Schul-
straße 2. Es können Sachen zugeworfen werden.
Um fofortige Anmeldung wird gebeten.
Sermann Janßen, Aukt.
Göftr. 62a — Fernfprecher 783

Tauringe

Garantierter Preis: 400,- Mark.
Sofortige Abnahme.
Zur Tauringecke
Wilh. Stettin.
Bismarckstr. 60, Eke Bismarckplatz



Weihnachtsgeschenke für den Herrn

- Herren-Hausjoppen mit farbigem Besatz, modern gemustert . . . 12.50
- Herren-Hausjoppen flotte Ausmusterung, tragfähige Qualitäten . . . 16.50
- Herren-Hausjoppen fescche Farben, nett garniert . . . 18.50
- Herren Hausjoppen aus prima Flauchstoffen, sehr preiswert . . . 22.50
- Herren-Hausjoppen aus Kamelhaarstoff, mit Samt besetzt . . . 29.50
- Herren-Hausjoppen reine Wolle, besonders apart . . . 32.50
- Herren-Hausjoppen hervorragend. Qualitäten, solide Farbstellungen 46.50

KARSTADT
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Drucksachen aller Art liefern schnell und gut Paul Hug & Co.



Kultur haben heißt Maßkleidung tragen!

- Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe
- Herren-Socken, Damen-Handschuhe
- Herren-Handschuhe, Kinder-Handschuhe

Damen-Schürzen

in farbig und schwarz empfiehlt in großer Auswahl

Friedr. Möhlmann
JEVER Wollspinnerei und Dampflüberei JEVER

Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Infolge des grossen Andranges bitten wir unsere werte Kundschaft, nach Möglichkeit die Vormittagsstunden für die Haupteinkäufe zu wählen.

Wohl-Wert

Bevorzugt unsere Intererenten

Zuerst das Heim!

Weihnachts-Geschenke praktischer Art erfreuen die Hausfrau am meisten. Meine Weihnachtssachen bietet Ihnen Entzückendes in jeder Preislage. - Dauernde Ausstellung „Der gedeckte Tisch“. Besichtigung ohne Kaufzwang!

Porzellanhaus D. Flörcken
Oldenburg, Achternstraße 6

Neue deutsche Erzähler

Aus dem Inhalt.
Band 1: Max Brod: August Nachreiters Attentat. — A. Döblin: Der Feldeigenmeister Graf. — Bruno Kraus: Sigrum. S. Eilenburg: Das Marienbild; u. a.
Band 2: Thomas Mann: Ein Bild. G. Hauptmann: Der Apokal. — Hofmannsthal: Das Märchen der 672. Nacht. Klabund: Mohammed; u. a.
Band 3: A. Neumann: Marthe Mint. — J. Fonten: Die letzte Frau. — R. Salten: Der Mann und die Frau. — R. Schiele: Die Geislerpaste; u. a.
Band 4: J. Wassermann: Die Gefangenen auf der Blauenburg. — Fr. Werfel: Der Tod des Kleinbürgers. — C. Zuckmayer: Die Geschichte eines Bauern. — Fr. Thies: Angst und Erösung; u. a.

Ausgewählte Werke der Nobelpreisträger (4 Bände).

Aus dem Inhalt:
Gerb. Hauptmann: Bahnwärter Thiel. — Kipling: Aus dem Dschungelbuch. — Bernard Shaw: Das Schicksal der Familie. Anat. France: Der Aufruhr der Engel. — Romain Rolland: Antoinette. — Rumi Samlin: Ein Erzählung. Lagerlöf: Das Kammgängerlein. — Remont: Tomel Sacan. — Deledda: Colomba / Der Fuhs / Die Sünde. — Björnson: Arne; u. a.

Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven :: Marktstraße 46 :: Telefon 2158
u. ihre Filialen in Oldenburg, Nordenham u. Brabe.

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Landgemeinde Varel.

Die Rechnungsablagen der Gemeindefasse, Wohlfahrtsvereine, der Schulaffe, Berufsschule, Grodenhauffestafel, Bremer-Stiftung, Gerbach Schwarting-Stiftung, Wäldchen-Stiftung, für 1929/30 liegen vom 8. bis 23. Dezember 1930 zur Einsicht der Beteiligten und Einbringung etwaiger Bemerkungen im Gemeindebüro öffentlich aus. Voreglobe, den 8. Dezember 1930. Gemeindevorstand der Landgemeinde Varel. D. Wille n.

Varel. Schüleranmeldung.

Kinder, welche Oktob 1931 schulpflichtig werden, sind am 10. und 12. Dezember d. J. von 4 bis 6 Uhr nachmittags, in der Volksbücherei bei den Schulleitern anzumelden. Geburts- und Impfheine sind vorzulegen.
Varel, den 4. Dezember 1930. Vorstand der Volksbücherei. Oltmanns.

BBV Blochem. Verein Frisia

Wittwoch, den 10. Dez., abends 8 Uhr
Berlammung mit Vortrag. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Brandenburger Vortrag **Versammlung** (Augustiner) Schulfir. Vortrag und Neuanf. nahmen.

Zu verkaufen

6 tolle Kaninchen zu verkaufen.
Hiten, Pflagestr. 10.

Guter Kinderwagen billig zu verkaufen.
Friedrichstr. 55, I r.

Radio, 3 Röhren. Baufertig, bill. u. vert. Alsbldstr. 4, III L.

Blocks für **Preis-Skat** zu haben bei **Paul Hug & Co. Peterstraße 76**

Zukunft gejudt

Gutschlachten Stütz. Kleiderdraht zu fast gejudt. O. M. Preis u. 7579 a. b. „Volksblatt“.

Verchiedenes

Werdenent 2000 fahrschulung. Puppenwagen f. 8 j. M. P. Bitte abtreiben u. 7689 an das „Volksblatt“.

Grammophone d. Plattenabonnement unerhöht günstig. **Kuhles Leihbücherei.** Rüstingen, Grenzstr. 31.

Neues Schauspielhaus

8.15 Täglich Ende 11 Uhr
Abonnementsvorstellung
Auf Befehl der Kaiserin
Operette von Bruno Granichstaedten.

8.30 Sonntag, den 14. Dezember
Weihnachtsmärchen!
Wie Peterchen die Wunderblume fand
Märchenspiel in 6 Bildern mit Gesang und Tanz von Leo Berger. Preise von 30 Pf.

8.00 Sonntag, den 14. Dezember, 8.00
Freie Volksbühne
Trio. Lustspiel von Leo Lenz.

.. und abends ins Ra'arett, Stadt-Café

Rüstringen - Wilhelmshaven.

Filmvorträge

der Arbeiterwohlfahrt

Mittwoch, den 10. Dezember, im „Werkspeisehaus“
Nachmittags 4 Uhr: Für die Kinder und Jugendlichen.
Zur Vorführung gelangen:

Rote Falken
Ein fröhliches Kinderleben.

Groteske im Schnee
Der Winter in den Bergen.
Abends 8 Uhr: Für die Erwachsenen.

Die Weber
für den Film bearbeitet nach dem Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Der Immenhof
Berufserziehungsheim der Arbeiterwohlfahrt.
Dazu Erläuterungen: Gen. Frichs. Auf Los der Arbeiterwohlfahrtslotterie freier Eintritt, sonst 25 Pf.
Freundlich ladet ein
Arbeiterwohlfahrt Rüstringen-W'haven.

Kleine Anzeigen

Stellenangebote u. -Gesuche Verkäufe und Kauf-Gesuche Vermietungen, Tausch- und Mietgesuche usw. usw. **haben im „Volksblatt“** infolge ihres großen Leserkreises u. ihrer starken Verbreitung in allen Volkskreisen **den grössten Erfolg!**

Rüstringer Blindenwerkstatt
Grenzstr. 80, Fernnr. 1248.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Anna Buscher, geb. Hedden** im 43. Lebensjahre verstarb.

J. Buscher und Kinder.
Beerdigung am 10. Dezember 1930, nachm. 1.30 Uhr, von Lerchenstraße 2 aus auf dem Friedhof Altdenburg.

Warum frieren?

Warmes Unterzeug
Gute wollene Strümpfe
Solide Handschuhe
Umschlagetücher
Woldecken, Schals

finden Sie bei mir in reicher Auswahl und zu niedrigen Preisen.

Wilh. Degode
Oldenburg, Am Markt.

Todesanzeige.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am 6. Dezember, morgens 2.30 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, meiner Kinder treu sorgende Mutter, unsere Schwiegertochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bertha Joost
geb. Schröder
im Alter von 49 Jahren 3 Monaten.
Dieses zeigen liebetrübte an **G. Joost und Kinder** nebst Verwandten.
Rüstingen, Wilhelmshaven Str. 104.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 9. Dezember, nachm. 2.30 Uhr, von der Lei-henhalle in Altdenburg statt.